

# Der Alm- und Bergbauer



Fachzeitschrift für den bergbäuerlichen Raum

Mai 2016

[www.alm-at.com](http://www.alm-at.com)



Verpflichtende Weiterbildung bei „Alpung und Behirtung“  
Reduktion von Brombeerstauden  
28. Internationale Alpwirtschaftstagung 2016



# Wenn nichts mehr geht.... Es geht!

## Wiederbegrünung nach:



- Schlipistenbau • Forstwegebau
- Wald-Weide Trennungen • Bauarbeiten
- Almrevitalisierung • Almwegebau



- standortangepasste Lösungen
- eigene Vermehrung von Ökotypen
- wissenschaftlich unterstützt
- individuelle Sondermischungen
- europaweite Erfolge
- langfristig geringere Kosten



### Mantelsaatgut speziell für die Handaussaat

- 1 keine Entmischung, Saatbildkontrolle, höhere Wurfweiten
- 2 wasseranziehend, besserer Bodenkontakt und Wurzelbildung
- 3 kein Vogelfraß
- 4 kein Verwehen bei der Ansaat, keine Winderosion



Vorher:  
ohne ReNatura®



Nachher:  
mit ReNatura®

**Kärntner Saatbau e. Gen.**  
Kraßniggstraße 45  
A-9020 Klagenfurt  
Tel. +43 (0)463/512208  
Fax +43 (0)463/51220885

**Information:**  
DI (FH) Christian Tamegger  
Tel. +43 (0)664/3108215  
e-mail: office@saatbau.at  
www.saatbau.at

**ReNatura®**  
Begrünungsmischungen für höchste Ansprüche

pppADVERTISING

# Thomas Holzer Erdbau GmbH - Wir ebnen Wege.

Vertrauen Sie auf die Experten im Bereich  
Straßensanierung, Rodung, Rekultivierung und Begrünung.

## Wir arbeiten:

- kostengünstig
- ressourcenschonend
- umweltschonend
- zuverlässig

## und garantieren

- höchste Qualität
- Fixpreis



Thomas HOLZER Erdbau GmbH  
8680 Mürzzuschlag • Tel. 0664 / 28 17 364  
office@thomas-holzer.at  
www.thomas-holzer.at



## Auf Herausforderungen eingehen!

Ich wurde im März 2015 zum Obmann des NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereines gewählt und möchte mich kurz vorstellen: Ich bewirtschafte mit meiner Familie im Gölsental, dem Tal der Milch, einen Fleckviehzuchtbetrieb mit ca. 40 Milchkühen. Die weibliche Nachzucht meines Betriebes wurde schon immer auf der Zeisel-Hinteralm in Kleinzell gealpt. Dieser Almgemeinschaft durfte ich 20 Jahre lang als Obmann vorstehen. Ich konnte mir dabei viel Wissen im Bereich der Almwirtschaft aneignen und erhielt dabei auch großen Einblick in den Ablauf des Förderwesens und der Bürokratie. Die Almarbeit war und ist für mich immer sehr inspirierend und der Kontakt mit den Bauern sowie mit der nichtbäuerlichen Bevölkerung findet auf der Alm oft in einem sehr entspannten Umfeld statt. Auf der Alm kann man in einem, wenn auch nur kurzem, Dialog mit den Wanderern sehr gut den Wert der bäuerlichen Arbeit und den daraus entstehenden Nutzen für die Allgemeinheit darstellen.

Wir Almbauern müssen uns als Botschafter für unsere Werte und Anliegen immer wieder einbringen. Es darf nicht weiter den Medien, vor allem der Werbebranche, überlassen werden, ein klischeehaftes und teils wirklichkeitsfremdes Bild von uns und unserer Arbeit zu vermitteln. Wir werden dadurch vielleicht besser wahrgenommen, unsere Anliegen akzeptiert und Verständnis für die notwendigen finanziellen Ausgleichszahlungen aufgebracht.

Es genügt nicht, die Hände in den Schoß zu legen und am Wirtshaustisch über Gott, die Welt und die EU zu schimpfen. Wenn es Probleme gibt, gehören diese klar aufgezeigt und an die zuständigen Stellen herangetragen um dort gelöst zu werden. Gerade weil im Vorjahr Argumente deutlich vorgebracht wurden, konnten die Probleme der Almauftreiber mit Mutterkühen, auch dank der Mithilfe des Landwirtschaftskammerpräsidenten, gelöst werden.

Aktuell bestehen Probleme mit den 2015 zugeteilten Zahlungsansprüchen und deren Übertragung. Bei geändertem Auftriebsverhalten in den Folgejahren, besonders für Betriebe die neu mit einer Alm- bzw. Gemeinschaftsweide-Bestellung beginnen, bedarf es einer Übertragung von Zahlungsansprüchen. Dieser Antragstermin muss aber so festgelegt sein, dass die Verantwortlichen für die Alm und Gemeinschaftsweide schon genaue Daten zur Verfügung haben und es sollte möglichst einfach zu erledigen sein. Am Ende des Jahres sollte jeder seinen verdienten Lohn in Form der Auszahlung von Zahlungsansprüchen erhalten, damit, so wie es schon mancher Politiker sagte, kein Euro in Brüssel bleibt.

In diesem Sinne wünsche ich allen Almbauern und -bäuerinnen einen guten, unfallfreien Almsommer und dem Almpersonal viele schöne Stunden auf den Almen und Weiden mit gesundem Almvieh und vielen netten Almgästen!

*Obmann Josef Mayerhofer*



**Josef Mayerhofer**  
Obmann NÖ Alm- und  
Weidewirtschaftsverein



## Der ALManach Niederösterreich

*Entdecken Sie herrliche Touren zu den schönsten Almen in NÖ*

Einladende Aufstiege, überwältigende Ausblicke und gemütliche Hütten lernen Sie Almanach kennen. Jede der 54 Almen zwischen dem Ybbstal und der Buckligen Welt stellt sich mit Foto und großer Lagekarte vor. Der niederösterreichische Almwirtschaftsverein garantiert Insidertipps: Auf einen Blick sehen Sie Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten, Schwierigkeitsgrad und Aufstiegsvarianten. Von ausgedehnten Rundstrecken bis zu herausfordernden Aufstiegen ist für anspruchsvolle Wanderer ebenso wie für vergnügte Geher etwas dabei. Weglän-

ge, Gehzeit, Familientauglichkeit und Besonderheiten entlang des Wegs werden übersichtlich präsentiert. Hüttenbewirtschafter und Öffnungszeiten werden ergänzt durch Angaben über Almbewirtschafter, Weidetiere und touristische Angebote in der Umgebung.

Im Extrateil erfahren Sie mehr über Feste, Lieder und Bräuche auf den Almen. Sie lesen über die Sprache der Alm, die Tourismusregionen im alpinen Niederösterreich. Zu Ihrer Sicherheit lernen Sie mehr über das richtige Verhalten beim Zusammentreffen mit Weidetieren.



*Zu beziehen beim NÖ Alm- und Weidewirtschaftsverein oder über den Buchhandel zum Preis von 16,90 Euro.*



## 8

**Verpflichtende Weiterbildung bei „Alpung und Behirtung“ bis spätestens 2017 besuchen!**



## 11

**Richtige Beantragung der Flächen im Almbereich**



## 20

**28. Internationale Alpwirtschaftstagung 2016**  
14. - 16. Juni 2016 in Kranjska Gora / Slowenien

- 4 **Almseminare**  
April - Mai 2016
- 7 **Almwirtschaft Österreich**  
Kurzbericht der Hauptversammlung vom 07.04.2016
- 15 **Reduktion von Brombeerstauden**
- 23 **Funktionärs-Rochade beim Verband der Einforstungsgenossenschaften**
- 24 **Der ländliche Raum - GESUNDBRUNNEN FÜR ALLE**
- 27 **Kärntner Almfachtagung 2016**
- 31 **Jahreshauptversammlung des Steirischer Almwirtschaftsvereins**  
27. Almbauerntag verbunden mit Neuwahlen
- 32 **Lösungen statt Aktionismus**  
Vollversammlung NÖ Alm- und Weidewirtschaftsverein in Kleinzell
- 34 **Studie: TTIP kostet Österreich Arbeitsplätze und beschleunigt Bauernsterben**
- 37 **Empfehlen Sie uns weiter**  
Willkommen beim „Der Alm- und Bergbauer“
- 38 **ALM-WANDERTIPP STEIERMARK**  
Die Schneealm: Höhenwanderung auf einem Kalkplateau - Blumenreiche Zweitagestour

### Rubriken

- 1 Almwirtschaft ganz vorn
- 2 Inhalt, Impressum
- 3 Editorial, Preisrätsel
- 13 Kurz & bündig
- 35 Aus den Bundesländern
- 40 Bücher

*Titelbild:* Schon im Mai genießen die Tiere das frische Futter auf der Hamothweide in Niederösterreich.

*(Foto: DI Paula Pöchlauer-Kozel)*

*Bild Rückseite innen:* Auf der Alm blüht der Enzian.  
*(Foto: Johann Jenewein)*

## Aus der Alm Kraft schöpfen!

In einem Beitrag in dieser Ausgabe steht folgende Feststellung: „Die Alm ist keine hochliegende Dauerweide - Alm ist Alm!“ Dieser Satz gefällt mir ausgesprochen gut, denn er drückt in kurzer und prägnanter Form aus, dass „ALM“ etwas besonderes ist. Viele Menschen spüren es und schöpfen durch ihre Arbeit auf der Alm, Kraft aus der Alm.

Vor wenigen Wochen war ich mit Vertretern einer Agrargemeinschaft zusammen, um den gemeinsamen Entwurf eines Wirtschaftsplans zu besprechen. Dabei wurde von einigen Anwesenden unter anderem eingewendet, dass betreffend notwendiger Schichtenleistungen zu wenig Zeit bleibt. Speziell mit den Schwendarbeiten sei nicht mehr nachzukommen. Ich habe für diese Situation großes Verständnis. Nur, es gibt Hilfestellungen, die von den Almbewirtschafter angenommen werden sollten.

So konnte ich ihnen einen Tipp geben, den ich hier wiederholen möchte, obwohl er für die Leserinnen und Leser unserer Zeitschrift an und für sich nichts Neues ist, da wir ja immer wieder von den Aktionen berichten. Bitte nutzt die Arbeit der Freiwilligen! Sehr viele Menschen sind heute dazu bereit, einen Teil ihres Urlaubs für Arbeiten auf der Alm zu verwenden, da sie aus der Arbeit auf der Alm Kraft für sich selber schöpfen. Dazu zählen in erster Linie die vom Österreichischen Alpenverein angebotenen „Bergwaldprojekte“, in deren Rahmen auch Almpflegemaßnahmen durchgeführt werden. Die auf der Homepage des ÖAV ausgeschrieben Almpflege-Termine sind für den heurigen Sommer wieder vollständig mit freiwilligen Arbeiterinnen und Arbeitern ausgebucht. Also, nicht versäumen, wendet euch an den Österreichischen Alpenverein!

Euer



**DI Johann Jenewein**  
Redakteur  
johann.jenewein@almwirtschaft.com

Auf welchen Seiten befinden sich die Bildausschnitte? Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir 2 Exemplare des Buches „Der Zauber des Einfachen“ von Herfried Marek. Dieser Bildband gibt einen Einblick in den Naturpark Sölk-täler. Finden Sie die Bildausschnitte in dieser Ausgabe des „Der Alm- und Bergbauer“ und tragen Sie die entsprechenden Seitenzahlen im untenstehenden Kupon ein. Schicken Sie diesen bis spätestens 10. Mai 2016 an die angegebene Adresse. Die Teilnahme per E-Mail ist ebenfalls möglich. Die Gewinner werden in „Der Alm- und Bergbauer“ bekannt gegeben.

**Gewinner des letzten Preisrätsels:** Leopold Hopfgartner, Steinfeld/Drau; Maria Bernhardt, Heiligenblut; Bernhard Hager, Au.  
Wir gratulieren herzlich!

*Bitte hier abtrennen*



Seite \_\_\_\_\_



Seite \_\_\_\_\_



Seite \_\_\_\_\_



Seite \_\_\_\_\_



Seite \_\_\_\_\_

Name/Vorname: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Per Post: Ausgefüllten Kupon an: *Redaktion „Der Alm- und Bergbauer“, Postfach 73, 6010 Innsbruck*  
Per E-Mail: Mit den Buchstaben und den entsprechenden Seitenzahlen an *irene.jenewein@almwirtschaft.com*

**Bitte Ihre Anschrift - auch bei Teilnahme per E-Mail - nicht vergessen! Einsendeschluss: 10. Mai 2016**



## KÄRNTEN

### *Almpflegetag mit Maschinenvorführung*

Termin und Ort: Juni 2016, 09:00 - 17:00 Uhr, Ort wird bekannt gegeben,

Referent/-in: Wird noch bekannt gegeben,

20 Euro gefördert für Landwirte, 100 Euro ungefördert

Anrechnung ÖPUL: 4 Stunden für ALM,

Anmeldung: LFI Kärnten, T 0463/5850-2512,

Information: Manuela Fratzl, T 0463/5850-2512, manuela.fratzl@lk-kaernten.at

### *Almkräuter entdecken, sammeln und verarbeiten*

Termin und Ort: Sa., 18.06.2016, 10:00 - 15:00 Uhr, Ort wird bekannt gegeben,

Referent/-in: Kräuterpädagogin,

30 Euro gefördert für Landwirte, 130 Euro ungefördert

Anmeldung: LFI Kärnten, T 0463/5850-2512,

Information: Manuela Fratzl, T 0463/5850-2512, manuela.fratzl@lk-kaernten.at

## NIEDERÖSTERREICH

### *Almkräuter und deren gebräuchliche Verwendung*

Termin und Ort: Di., 17.06.2016, 19:00 Uhr - So. 19.06.2016, 14:00 Uhr,

Göstling/Ybbs, Hochkar, Hochkarhof (Fam. Kronsteiner), Nächtigung auf Hütte erwünscht,

Referent: Dr. Michael Machatschek,

Kosten: 80 Euro, 150 Euro ungefördert, exkl. Nächtigung und Verpflegung,

Anrechnung ÖPUL: 5 Stunden für BIO, 5 Stunden für UBB, Anerkennung für

Schule am Bauernhof,

Anmeldung: LK NÖ, T 05 0259 26100 bis 11.06.2016

## OBERÖSTERREICH

### *Sensenmähen*

Termin und Ort: Fr., 06.05.2016, 07:00 - 15:00 Uhr, Gschwandt, GH Rabelschenke,

Termin und Ort: Mi., 11.05.2016, 07:00 - 15:00 Uhr, Steyr, Aschach

Referent: Siegfried Grandner,

Kosten: 45 Euro gefördert, 90 Euro ungefördert,

Anmeldung: LFI Oberösterreich, T 050/69 02-1500, info@lfi-ooe.at,

Information: DI Maria Wiener, T 050/69 02-1534, info@lfi-ooe.at

### *Almkräuter entdecken, sammeln und verarbeiten*

Termin und Ort: Sa., 28.05.2016, 09:00 - 17:00 Uhr, Ternberg, Großterberalm,

Termin und Ort: Sa., 11.06.2016, 09:00 - 17:00 Uhr, St. Wolfgang, Breitenbergalm,

Termin und Ort: Sa., 18.06.2016, 09:00 - 17:00 Uhr, Spital am Pyhm, Gameringalm,

Termin und Ort: Di., 02.08.2016, 09:00 - 17:00 Uhr, Hinterstoder, Edtbaueralm,

Referentin: Erika Kerbl,

Kosten: 40 Euro gefördert, 80 Euro ungefördert,

Anmeldung: LFI Oberösterreich, T 050/69 02-1500, info@lfi-ooe.at,

Information: DI Maria Wiener, T 050/69 02-1534, info@lfi-ooe.at

### *Almweideverbesserung unter dem besonderen Aspekt der Unkrautregulierung*

Termin und Ort: Sa., 11.06.2016, 09:00 - 17:00 Uhr, Steinbach an der Steyr,

Brettmalsalm,

Termin und Ort: Fr., 05.08.2016, 09:00 - 17:00 Uhr, Gosau, Hohe Schartenalm,

Referent: Dr. Michael Machatschek,

Anrechnung ÖPUL: 4 Stunden ALM

Kosten: 40 Euro gefördert, 80 Euro ungefördert,

Anmeldung: LFI Oberösterreich, T 050/69 02-1500, info@lfi-ooe.at,

Information: DI Maria Wiener, T 050/69 02-1534, info@lfi-ooe.at

### *Alm- und Bergkräuter*

Termin und Ort: Mi., 01.06.2016, 09:00 - 17:00 Uhr, Ternberg, Großterberalm,

Referenten: DI Franz Bergler, Dr. Michael Machatschek,

Termin und Ort: Mi., 06.07.2016, 09:00 - 17:00 Uhr, Hinterstoder, Schafferreith,

Trainer: DI Siegfried Ellmayer

Kosten: 35 Euro gefördert, 70 Euro ungefördert,

Anmeldung: LFI Oberösterreich, T 050/69 02-1500, info@lfi-ooe.at,

Information: DI Maria Wiener, T 050/69 02-1534, info@lfi-ooe.at

## SALZBURG

### *Altes Handwerk der Bergregionen und der Almwirtschaft neu entdecken*

Termin und Ort: Fr., 20.05.2016, 10:00 - 15:00 Uhr, Annaberg-Lungötz, Heimat-

museum Gererhof,

Referent: Bernhard Ponemayr,

Kosten: 42 Euro,



Foto: Jenewein



Anmeldung: bis 10.05.2016, LFI Salzburg 0662/64 12 48; Information: Matthias Greisberger, T 0662/641248-334, matthias.greisberger@lk-salzburg.at

### STEIERMARKE

#### Milchverarbeitung wie auf der Alm

Termin und Ort: Fr., 06.05.2016, 09:00 - 17:00 Uhr, LFS Grabnerhof, Admont, Referent: Ing. Helmut Zettelbauer, Kosten: 79 Euro gefördert, 158 Euro ungefordert,

Anrechnung ÖPUL: 4 Stunden für ALM, Anmeldung: bis spät. 22.04.2016 beim LFI Steiermark, T 0316-8050-1305, Information: Maria Jantscher, T 0316/8050-1372, maria.jantscher@lfi-steiermark.at

#### „Auf der Alm da gibt's koan Strom“ Backen im Holzofen

Termin und Ort: Di., 10.05.2016, 10:00 - 15:00 Uhr, Steinitzenalm, Kainisch, Referentin: Bernadette Gruber, Kosten: 55 Euro gefördert,

Anmeldung: bis spät. 26.04.2016 beim LFI Steiermark, T 0316-8050-1305, Information: Maria Jantscher, T 0316/8050-1372, maria.jantscher@lfi-steiermark.at

*Grundkurs für Almpersonal*  
Termin und Ort: Do., 09.06.2016, 09:00 - 19:30 Uhr, Grabneralm, Admont, 16 Unterrichtseinheiten,

Kosten: 156 Euro gefördert, 312 Euro ungefordert, Anrechnung ÖPUL: 4 Stunden für ALM, Anmeldung: bis spätestens 26.05.2016 beim LFI Steiermark, T 0316-8050-1305, Information: Maria Jantscher, T 0316/8050-1372, maria.jantscher@lfi-steiermark.at

#### Pflanzen als Weide-Indikator

Termin und Orte:  
Kurs 1: Mi., 22.06.2016, 09:00 - 14:00 Uhr, Ganz-Pretulalpe, Mürrzuschlag,  
Kurs 2: Do., 23.06.2016, 09:00 - 14:00 Uhr, Planneralm, Donnersbach,  
Kurs 3: Fr., 24.06.2016, 09:00 - 14:00 Uhr, Grabneralm, Admont, Referent: Dr. Michael Machatschek, Kosten: 55 Euro gefördert,

Anrechnung ÖPUL: 4 Stunden für ALM, Anmeldung: bis spätestens 14 Tage vor dem jeweiligen Kurstermin, LFI Steiermark, T 0316-8050-1305, Information: Maria Jantscher, T 0316/8050-1372, maria.jantscher@lfi-steiermark.at

#### Über den richtigen Umgang mit Pferdeweiden auf Almen - Teil 2

Termin und Ort: Sa., 25.06.2016, 09:00 - 14:00 Uhr, Möslalm, Fam. Kleinfärchner, Krakaudorf, Kosten: 55 Euro gefördert,

Anrechnung ÖPUL: 2 Stunden für ALM, Anmeldung: bis spätestens 10.06.2016, LFI Steiermark, T 0316-8050-1305, Information: Maria Jantscher, T 0316/8050-1372, maria.jantscher@lfi-steiermark.at

### TIROL

#### Sonnenbrand, Mauke und andere Rinderkrankheiten auf der Alm

Termin und Ort: Do., 12.05.2016, St. Johann in Tirol, Hüttstallalm, Referent/-in: Dr. Elisabeth Stöger, Reinhard Gastecker, Kosten: 35 Euro,

Anrechnung ÖPUL: 4 Stunden für ALM, Anmeldung: LFI Tirol, Kundenservice, T 05 92 92-1111, lfi-kundenservice@lk-tirol.at  
Information: DI Thomas Lorenz, T 05 92 92-1151, thomas.lorenz@lk-tirol.at

#### Grundkurs für Hirten und Almpersonal (Melk- und Sennalmen)

Termin und Ort: Di., 17.05.2016 - Sa. 21.05.2016, 08:30 - 17:00 Uhr, St. Johann in Tirol, Landw. Landeslehranstalt Weitau, Referenten: Tierarzt Mag. Toni Osl, Fachlehrer Josef Mallaun, DI Peter Altenberger, Kosten: 150 Euro gefördert, 700 Euro ungefordert,

Anrechnung ÖPUL: 4 Stunden für ALM, Anmeldung: LFI Tirol, Kundenservice, T 05 92 92-1111, lfi-kundenservice@lk-tirol.at  
Information: DI Thomas Lorenz, T 05 92 92-1151, thomas.lorenz@lk-tirol.at



Foto: Jenewein I.

#### Sensenmähen

Termin und Ort: Do., 19.05.2016, Volders, Lachhof, Lachhofweg 11, Referent: Landwirtschaftsmeister Paul Strickner, Kosten: 25 Euro gefördert für Landwirte, 120 Euro ungefordert, Anmeldung: LFI Tirol, Kundenservice, T 05 92 92-1111, lfi-kundenservice@lk-tirol.at

Information: DI Thomas Lorenz, T 05 92 92-1151, thomas.lorenz@lk-tirol.at  
*Almweideverbesserung unter dem besonderen Aspekt der Unkrautregulierung*  
Termin und Orte: Juni bis August 2016, Orte werden noch bekannt gegeben, Referent: Dr. Michael Machatschek, Kosten: 25 Euro gefördert für Landwirte, 120 Euro ungefordert,

Anrechnung ÖPUL: 4 Stunden für ALM, Anmeldung: LFI Tirol, Kundenservice, T 05 92 92-1111, lfi-kundenservice@lk-tirol.at  
Information: DI Thomas Lorenz, T 05 92 92-1151, thomas.lorenz@lk-tirol.at



Das almwirtschaftliche Bildungsprogramm kann über die Almwirtschaftsvereine der einzelnen Bundesländer bezogen werden. Exemplare liegen auch bei den Landwirtschaftskammern, Bezirksbauernkammern und den LFIs auf. Nähere Informationen finden Sie auch auf den Internetseiten [www.lfi.at/bildungsprogramm-almwirtschaft](http://www.lfi.at/bildungsprogramm-almwirtschaft) bzw. [www.almwirtschaft.com](http://www.almwirtschaft.com).





### Stark



Steinzerkleinerung:  
Wege-, Straßen- und Flächensanierung

### Flexibel



Wurzelstockrodungen:  
Bagger mit Roderechen und Forstmulcher

### Verlässlich



Baum- und Strauchrodungen mit Bagger  
und Zwickel: Materialübernahme möglich



## Wir lassen Sie nicht im Regen stehn.

Ihr verlässlicher Partner für  
**WASSER - ABWASSER - GAS**  
Druckrohre – Armaturen – Abwasserrohre  
Behälterauskleidung – DIEHL Wasserzähler

### HB-TECHNIK

TECHNISCHER GROSSHANDEL  
KOMMUNAL- UND INDUSTRIEBEDARF

www.hb-technik.co.at  
A-6060 Hall in Tirol, Schlöglstrasse 36  
Tel.: +43 (5223) 41888 Fax: +43 (5223) 43583

## Rekultivierung von Almen

Österreichweit  
im Einsatz



### Mulchraupe



- Zerkleinern von Baumstäcken und Ästen
- Gute Durchmischung
- Auch für schwierige Flächen geeignet

### Steinfräse



- Zerkleinern von Steinen und Felsen
- Ideal für Flächen und Wegebau
- Perfekt für Geländekorrekturen (nach Baggerarbeiten)

# STEINWENDNER

Steinwendner Agrar-Service GmbH  
4600 Thalheim bei Wels, Brandmairstraße 5  
Telefon: +43-(0)7242-51295  
E-Mail: office@steinwendner.at

Ihr starker Partner in der Land- und Forstwirtschaft

www.steinwendner.at



# Almwirtschaft Österreich

Kurzbericht der Hauptversammlung vom 07.04.2016

DI Johann Jenewein

Am 7. April 2016 fand in Wien unter der Führung von Obmann LR Ing. Erich Schwärzler die Hauptversammlung der *Almwirtschaft Österreich* statt. Er konnte die Vertreter der Almwirtschaftsvereine der Bundesländern, der Almwirtschaftsabteilungen der Landesregierungen, in Vertretung des Bundesministers DI Jakob Schrittwieser, Generalsekretär DI August Astl sowie Mag. Hermann Deimling vom Einforstungsverband begrüßen.

DI Jakob Schrittwieser als Vertreter des Ministeriums hob die Bedeutung der Almwirtschaft für den Tourismus, die Erhaltung der Landschaft und die soziale Komponente hervor und unterstrich die Notwendigkeit der öffentlichen Unterstützung.

Obmann Schwärzler forderte möglichst große Anreize zu schaffen, damit Vieh auf die Alm gebracht wird und dadurch die entsprechende Nutzung der Almregion gewährleistet ist. Die Registrierkassen- sowie Belegerteilungspflicht sieht er vor allem für Almen ohne Stromversorgung skeptisch. Momentan sei aber wohl mit keinen Erleichterungen und Ausnahmen zu rechnen.

- In der allgemeinen Diskussion wurde u.a. die Zuteilung der Zahlungsansprüche (ZA) bei Gemeinschaftsweiden kritisiert, da diese in der derzeitigen Form nicht vollständig ausgenutzt werden können.
- Bei Verpachtung von Flächen soll es möglich sein, die Weiderechte bei den Österreichischen Bundesforsten trotzdem zu nutzen, da ansonsten die Auflassung zahlreicher Almen zu befürchten sei.
- Die Almreferenzflächen wurden ebenfalls thematisiert: Es wurde gefordert, dass die Vor-Ort-Kontrollen für eine ganze Periode zu gelten haben. Weiters wurde verlangt, dass die AMA bei Abweichungen in der Referenzierung am Luft-



*Die Vertreter der Almwirtschaft Österreich arbeiten an einer Leitlinie für den Schutz des Begriffes Alm-/Alpprodukte.*

bild diese zu begründen habe. Lösungen bei der Beantragung der Almanger sind notwendig. Insgesamt werden praxistaugliche Lösungen und eine klare Linie für die Kontrollpraxis gefordert.

## Schutz des Begriffes Alm-/Alpprodukte

Geschäftsführerin DI Susanne Schönhart stellte die bisherigen Ergebnisse der von der Almwirtschaft Österreich erarbeiteten Leitlinie zum Schutz des Begriffes Alm-/Alpprodukte vor. Ziel dieser Initiative ist es, durch höhere Wertschöpfung für Almprodukte und eigene Vermarktungsschienen für den österreichischen Heimmarkt, die Produktion und Verarbeitung auf Almen zu halten. Dazu ist eine klare Abgrenzung zu herkömmlichen Produkten und Vermarktungswegen, eine gemeinsame Vorstellung darüber was Almprodukte (nicht) sein sollen sowie eine genaue Definition von Almprodukten erforderlich. Grundsätzlich sollen Alm-Produkte, die für den menschlichen Verzehr (z.B. Almmilch, Almfleisch, ...) vorgesehen, sowie jene, die nicht für den menschlichen Verzehr geeignet sind (z.B. Almheu, Almkräuterkissen, ...), einbezogen werden. ///



# Verpflichtende Weiterbildung bei *„Alpung und Behirtung“* bis spätestens 2017 besuchen!

Die Maßnahme „Alpung und Behirtung“ ist auch im ÖPUL 2015 wieder eine der wichtigsten Maßnahmen für die Almwirtschaft in Österreich. Betriebe mit beantragtem Behirtungszuschlag müssen bis spätestens 31.12.2017 eine verpflichtende Weiterbildung im Ausmaß von 4 Stunden absolvieren! Im folgenden Beitrag werden die wichtigsten Punkte zusammengefasst, die im Zusammenhang mit der Weiterbildungsverpflichtung zu beachten sind.

DI Susanne Schönhart

Zielsetzung der Maßnahme „Alpung und Behirtung“ im Rahmen vom ÖPUL 2015 ist die Offenhaltung der Kulturlandschaft und die standortangepasste Bewirtschaftung von Almflächen. Eine extensive landwirtschaftliche Nutzung dieser Flächen trägt we-

sentlich zur Erhaltung der hohen pflanzlichen und tierischen Biodiversität auf Almen bei. Darüber hinaus wird durch ein gezieltes Weidemanagement die Bodenerosion reduziert und ein Beitrag zum Schutz vor Naturgefahren geleistet. Über den optional be-

antragbaren Zuschlag für die Behirtung wird der Mehraufwand für die tägliche, ordnungsgemäße Versorgung der Weidetiere abgegolten. Die damit verbundene Weiterbildungsverpflichtung im Ausmaß von 4 Stunden ist bis Ende 2017 als neue Auflage zu erfüllen und stellt eine Chance für die Vernetzung und den Erfahrungsaustausch sowie die Weiterbildung der Almbewirtschafter dar.

## Für wen gilt die Weiterbildungsverpflichtung?

Die Erfüllung der Weiterbildungsverpflichtung durch eine maßgeblich in die Bewirtschaftung eingebundene Person muss von jedem Betrieb nachgewiesen werden, der im Rahmen der ÖPUL Maßnahme „Alpung und Behirtung“ im Mehrfachantrag (Almauftriebsliste) den Behirtungszuschlag beantragt hat.

## Von wem können die Weiterbildungsstunden erbracht werden?

Grundsätzlich ist der Antragsteller für die Erbringung der Weiterbildungs-



Fotos: Jennewein L.





verpflichtung im Ausmaß von 4 Stunden bis 31.12.2017 verantwortlich. Neben ihm können aber auch andere, maßgeblich in die Bewirtschaftung eingebundene Personen die Weiterbildungsverpflichtung erfüllen. Weiterbildungsstunden von mehreren Personen können zur Erbringung der verpflichtenden Weiterbildung zusammengesetzt werden. Grundsätzlich ist aber zu empfehlen, dass nur eine Person (in der Regel der Almbewirtschafter oder der Hirte) die gesamte Weiterbildungsverpflichtung absolviert.

*Beispiel:*

*Der Almbmann besucht im Sommer 2015 eine Veranstaltung, die im Ausmaß von 2 Stunden für die Weiterbildungsverpflichtung angerechnet wird. Im Sommer 2016 besucht der Hirte der gleichen Alm eine Weiterbildung, die im Ausmaß von 2 Stunden angerechnet wird. Für die Alm gilt die Weiterbildungsverpflichtung mit 31.12.2017 als erfüllt, wenn beide Personen auch noch im Jahr 2017 in die Almbewirtschaftung eingebunden sind.*

**Wer ist „maßgeblich“ in die Bewirtschaftung eingebunden?**

Im Falle von Privat- und Einzelalmen kann dies beispielsweise neben

dem Antragsteller auch der Ehepartner, Eltern- und Schwiegereltern bzw. Kinder- und Schwiegerkinder sein – sofern sie am Betrieb mitarbeiten und maßgeblich in die Bewirtschaftung eingebunden sind. Bei Agrargemeinschaften/Gemeinschaftsalmen kann neben dem Obmann und den Hirten dies auch auf Personen zutreffen, die maßgeblich in der Bewirtschaftung mitwirken wie bspw. Mitglieder des Vorstandes oder Auftreiber. Allerdings kann pro Weiterbildungsveranstaltung immer nur eine Person pro Betrieb Weiterbildungsstunden angerechnet bekommen. Nehmen zwei Personen an ein und derselben Veranstaltung teil, kann die Anzahl der Stunden nur für eine Person geltend gemacht werden. Weiters ist zu bedenken, dass in der Regel eine Schulung für eine Person nur für einen Betrieb angerechnet werden kann.

Bei Hirten ist zu bedenken, dass der Hirte für den Fall, dass er die Alm wechselt, die absolvierten Weiterbildungsstunden „mitnimmt“. Sinnvoll ist die Einbeziehung des Hirten in die Sammlung von Weiterbildungsstunden daher eher nur, wenn es sich um langjährige Beschäftigungsverhältnisse handelt, die aller Voraussicht nach bis über das Jahr 2017 hinaus fortbestehen.

Zusammenfassend ist daher sicherzustellen, dass mit Stichtag 31.12.2017 die Personen, die Weiterbildungsstunden erbracht haben, weiterhin maßgeblich in die Betriebsführung eingebunden sind.

Für eine eindeutige Zurechnung der Weiterbildungsstunden ist die Almbetriebsnummer heranzuziehen und auf den Kursbestätigungen anzuführen.

**Was passiert beim Ausscheiden von Personen, die Stunden zur Erfüllung der Weiterbildungsverpflichtung erbracht haben?**

Grundsätzlich muss zumindest eine Person zum Stichtag 31.12.2017 am Betrieb tätig sein, die einen entsprechenden Schulungsnachweis erbringen kann. Der Schulungsnachweis einer Person, die in der Almsaison 2017 am Betrieb tätig war ist anrechenbar, auch wenn die Person am 31.12.2017 nicht mehr am Betrieb tätig ist. Scheidet eine Person mit erbrachten Weiterbildungsstunden vor der Almsaison 2017 aus der Betriebsführung aus, so hat eine andere maßgeblich in die Bewirtschaftung eingebundene Person die erforderliche Weiterbildungsverpflichtung im vorgegeben Stundenausmaß von 4 >



Stunden bis zum 31.12.2017 zu erfüllen. Verlässt die geschulte Person im Jahr 2017 vor Ende der Almsaison die Alm oder ist eine rechtzeitiger Kursbesuch nicht möglich, so hat der Nachfolger die Erfüllung der Kursverpflichtung in angemessener Nachfrist zu erbringen (SRL ÖPUL 1.7.3.6 Fristverlängerung). Dazu ist ein begründetes Ansuchen an die AMA zu richten.

Scheidet eine Person, die Weiterbildungsstunden erworben hat, nach dem 31.12.2017 aus der Betriebsführung aus, muss die Weiterbildungsverpflichtung nicht nachgeholt werden. Die

### Wer bietet Bildungsveranstaltungen an, die für die Weiterbildungsverpflichtung in Frage kommen?

Es gibt derzeit sieben Bildungsträger, die vom BMFLUW berechtigt sind, Veranstaltungen für die Weiterbildungsverpflichtung „Alpung und Behirtung“ anzuerkennen und durchzuführen. Dazu zählen neben den Almwirtschaftsvereinen und dem Ländlichen Fortbildungsinstitut auch das LFZ Raumberg-Gumpenstein, das Österreichische Kuratorium für Landtechnik (ÖKL), die HBLA Ursprung, die Öster-

Maßnahmen relevant sind, anrechenbare Weiterbildungsstunden darstellen. Nicht zulässig gemäß ÖPUL 2015-Sonderrichtlinie ist jedoch eine Doppelanrechnung von ein und demselben Kursinhalt auf mehrere Verpflichtungen. Es ist nicht möglich, dass mit einer Stunde Kursdauer bei zwei ÖPUL-Verpflichtungen jeweils eine Stunde angerechnet werden kann. Auf der Kursbesuchsbestätigung wird die Anzahl der anrechenbaren Stunden für die jeweilige Maßnahme angeführt.

#### Beispiel:

Ein Kurs mit dem Titel „Problemunkräuter und deren Regulierung auf Almen“ im Ausmaß von 2 Stunden wird vom Almobmann absolviert. Dieser Almobmann erhält für die Maßnahme „Alpung und Behirtung“ 2 Stunden als verpflichtende Weiterbildung angerechnet. Diese Veranstaltung kann nicht gleichzeitig auch für die Maßnahmen Bio oder UBB (am Heimbetrieb) angerechnet werden.



Neben der Absolvierung der Weiterbildungsverpflichtung durch diverse Präsenzkurse ist es zukünftig auch möglich, einen Teil der Weiterbildungsverpflichtung in Form des Online-Kurses „Grundlagen einer professionellen Almbewirtschaftung“ des LFI Österreichs zeitunabhängig im Ausmaß von 2 Stunden von zu Hause aus per Computer zu absolvieren. Nähere Infos dazu unter: <http://www.lfi.at/onlinekurs-almwirtschaft/>.

Kursbesuchsbestätigung ist allerdings für den Fall einer Vor-Ort-Kontrolle am Betrieb aufzubewahren.

### Pächter von Almen

Verpachtete Almen werden tlv. nicht über die gesamte Förderperiode hinweg verpachtet sondern mitunter auch jährlich. Wechseln die Pächter bis Ende 2017, muss der Pächter, der am Stichtag 31.12.2017 die Alm gepachtet hat, auch den Weiterbildungsnachweis erbringen. Hat der Pächter mit Stichtag 31.12.2017 keine Schulung absolviert, kommt es im Falle einer Kontrolle zu einer Sanktionierung.

reichische Berg- und Kleinbäuer\_Innen Vereinigung (ÖBV) sowie der Umweltschutzverband (UWD). Anrechenbare Bildungsveranstaltungen sind gesondert als für die Maßnahme „Alpung und Behirtung“ relevant gekennzeichnet und mit der entsprechenden Stundenanzahl ausgewiesen. Auch Feldbegehungen oder ähnliches sind als Weiterbildungsveranstaltungen anrechenbar, wenn die Vermittlung von Fachwissen im Vordergrund steht.

Grundsätzlich ist es auch möglich, dass Veranstaltungen (z.B. Tagesveranstaltung mit 8 Stunden) mit verschiedenen Themen, die für mehrere ÖPUL-

### Wie wird die Erfüllung der Weiterbildungsverpflichtung kontrolliert?

Die Erfüllung der Weiterbildungsverpflichtung wird im Rahmen der Vor-Ort-Kontrolle durch die AMA ab dem Jahr 2018 überprüft (Stichtag 31.12.2017). Eine schriftliche Kursbesuchsbestätigung ist am Betrieb aufzubewahren und auf Anforderung an die AMA zu übermitteln. ///

*DI Susanne Schönhart ist Geschäftsführerin der Almwirtschaft Österreich.*





Fotos: Jenewein

# Richtige Beantragung der Flächen im Almbereich

Alexandra Meinhart BEd

Mit dem Mehrfachantrag-Flächen 2016 beantragen Bewirtschafter jene Flächen, welche für die Berechnung von Direktzahlungen, Ausgleichszulage und Alpungsprämie (ÖPUL-Zahlung) relevant sind. Für die richtige Beantragung von Flächen im Almbereich ist unter anderem die Bewirtschaftung maßgeblich. Entscheidend dabei ist der Beweidungszeitpunkt.

## Definition Almfutterflächen

Almfutterflächen sind beweidete, mit Futterpflanzen bestandene Flächen einer im Almkataster eingetragenen

Alm, die nicht vom Heimgut aus bewirtschaftet werden. In der Natur muss ein sichtbarer Bewirtschaftungsunterschied zwischen Dauergrünlandflächen und Almfutterflächen erkennbar oder eine deutliche Grenze vorhanden sein (Zaun, Steinmauer, natürliche Grenze).

## Flächen im Almkataster

Beweidete Flächen einer im Almkataster eingetragenen Alm sind grundsätzlich als Almfutterflächen zu beantragen, auch wenn diese vor der Beweidung gemäht werden (z.B. Almanger). Die Beantragung von beweideten

Flächen einer im Alm-Kataster eingetragenen Alm als Hutweide oder Dauerweide ist nicht zulässig. Das gewonnene Mähgut auf einer Almfutterfläche kann auf der Alm und/oder am Heimbetrieb verfüttert werden.

## Bergmäher in der Maßnahme „Bewirtschaftung von Bergmähwiesen“

Bergmäher mit Code „BM“ sind als Grünlandflächen dem Heimbetrieb zugeordnet und dürfen im Almkataster aufscheinen. Die Bewirtschaftung der >



# ALMEN UND GEMEINSCHAFTSWEIDEN

STAND März 2016



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Bergmäher hat durch eine vollflächige Mahd inkl. Verbringung des Mähgutes max. einmal pro Jahr und zumindest jedes zweite Jahr zu erfolgen. Bergmäher dürfen grundsätzlich nicht beweidet werden. Zulässig ist aber eine Nachweide ab dem 16.08.. Die Nachweide ab dem 16.08. ist jährlich zulässig, d.h. auch in dem Jahr, in dem keine Mahd erfolgt.

## Einmähdige Wiesen / Streuwiesen / Bergmäher ohne Code „BM“ im Almbereich

Einmähdige Wiesen sind Flächen, auf denen einmal eine vollflächige Mahd sowie ein Verbringen des Mähgutes von der Fläche zu erfolgen hat. Bei Streuwiesen handelt es sich um ex-

tensives, minderertragsfähiges Grünland, dessen Aufwuchs in der Regel nur zur Einstreu genutzt werden kann. Auf diesen hat mind. einmal eine Mahd sowie ein Verbringen des Mähgutes von der Fläche zu erfolgen. Bergmäher ohne Code „BM“ müssen ebenfalls jedes zweite Jahr mind. einmal gemäht und das Mähgut von der Fläche verbracht werden. Bei den angegebenen Nutzungen ist eine Nachweide ab dem 15.09. zulässig, da diese Nachweide nicht mehr als Nutzung zählt. Es ist daher nicht relevant, ob diese Flächen im Almkataster sind oder nicht.

## Bergmäher in der Maßnahme „Naturschutz“

Bei Bergmähdern (ohne Code BM) mit dem Code „WF“ richtet sich die

Bewirtschaftung nach den Auflagen in der Projektbestätigung. Diese Flächen dürfen im Almkataster aufscheinen. In der Projektbestätigung ist gegebenenfalls die Auflage „NI 27 = Nachweide ab 16.08. ist erlaubt“ enthalten.

## Mähwiesen / Mähweiden im Almbereich ohne Beweidung vor dem 15.09.

Flächen im Almbereich, die bis zum 15.09. nur gemäht und nicht beweidet werden, sind als Grünland (Heimgutreferenz) anzugeben. Eine Nachweide ab dem 15.09. ist zulässig, da diese nicht mehr als Nutzung zählt. Es liegt daher keine Weidenutzung im Sinne der Definitionen vor und es ist nicht relevant, ob diese Grünlandflächen im Almkataster enthalten sind oder nicht.

## Mähwiesen / Mähweiden im Almbereich mit Beweidung vor dem 15.09.

Flächen im Almbereich, die vor dem 15.09. beweidet und gegebenenfalls auch gemäht werden, sind als Alm-Futterfläche zu beantragen. Eine Beantragung als Heimgutflächen (Grünland) ist nur möglich, wenn diese Flächen nicht im Almkataster enthalten sind und vom Heimbetrieb aus bewirtschaftet werden. Dazu ist eine Bestätigung der zuständigen Landesbehörde erforderlich. ///

Alexandra Meinhart BED ist INVE-KOS-Koordinatorin bei der LK Salzburg.

## Direktvermarkter fordern praxistaugliche Rahmenbedingungen

Ein klares Bekenntnis zu Qualität und Regionalität - das stand bei der Generalversammlung des Landesverbandes für bäuerliche Direktvermarkter NÖ im Mittelpunkt. Über 70 Mitglieder nahmen daran teil und zeigten, welche konkreten Maßnahmen es braucht, um die Chancen für bäuerliche Produkte bestmöglich abzusichern. Notwendige Qualitätskontrollen kombiniert mit einem Abbau von bürokratischem Aufwand sind eine wesentliche Forderung, mit der sie aktiv den Dialog mit den Verantwortlichen suchen möchten. Doch auch die Aktionspreise von Handelsketten und der Erhalt von Brauchtumsfesten wie Bauernmärkte, Kellergassen-, Wein- und Mostfeste wurden thematisiert.

Regionale Produkte liegen derzeit voll im Trend. Ganz bewusst wird in der Werbung mit den Worten „direkt“ oder „regional“ geworben. Der Ruf der Konsumenten nach nachvollziehbarer Herkunft bei Lebensmittel wird immer lauter. „Unsere Direktvermarkter in Niederösterreich orientieren sich ganz bewusst an den Wünschen ihrer Kunden. Sie bieten Herkunftssicherheit und bringen beste Qualität auf den Jausentisch“, erklärt Landwirtschaftskammer Niederösterreich Vizepräsident Otto Auer und meint: „Jeder der bei unseren bäuerlichen Direktvermarktern kauft, nimmt nicht nur das Produkt mit nach Hause, sondern lernt die Menschen und Produktionsweisen dahinter kennen.“

In einer Resolution formulieren die Direktvermarkter die Sorgen und Lösungsansätze für die Praxis. „Unsere Forderungen bezüglich Bauernmärkte und Brauchtumsfeste, Registrierkassenpflicht und Lebensmittelkennzeichnung wurden von den Delegierten der Vollversammlung einstimmig angenommen und werden an betroffene Stellen und Entscheidungsträger weitergeleitet“, fasst Landesverbandsobmann der bäuerlichen Direktvermarkter Johann Höfinger zusammen.



Johann Höfinger, Obmann des Landesverbandes für bäuerliche Direktvermarktung NÖ.

Neues Heumilch-Kinderbuch:  
„Urgut geht's den Heumilchkühen!“

Bauerstochter Laura und Stadtjunge Luis erkunden im jüngsten Kinderbuch der ARGE Heumilch die Lebensbedingungen von Heumilchkühen.

„Urgut geht's den Heumilchkühen!“ heißt das neueste Kinderbuch der ARGE Heumilch. Kindergartenkinder und Leseanfänger erfahren dieses Mal Wissenswertes über die Haltung der liebenswerten Tiere auf Österreichs Bauernhöfen und Almen. Und sie kön-



nen aktiv mitmachen: Im Innenteil des Kinderbuches befinden sich Sticker, die an den passenden Stellen angebracht werden können.

Im Mittelpunkt der Erzählung steht Bauerstochter Laura, die mit Luis, einem Stadtjungen, einen Ferientag auf dem heimischen Bauernhof verbringt. Dabei erfährt man allerlei von ihrem Alltag mit den Heumilchkühen. Die kleinen Leser erfahren, dass Kühe an einem ruhigen Plätzchen bis zu 100 kg Gras am Tag fressen, auf der Weide ausgelassen herumspringen und sogar schnurren können.

„Im Fokus des neuen Kinderbuches steht ganz klar das Tierwohl“, so Andreas Geisler, Koordinator der ARGE Heumilch. „Denn die guten Lebensbedingungen der Kühe sowie ein artgerechtes Futter bilden die Basis für wertvolle Heumilch.“ In Bauerstochter Lauras Worten heißt das: „Wir schauen, dass sich unsere Kühe pudelwohl fühlen. Denn nur dann geben sie auch gute Milch!“

Das neue Kinderbuch ist kostenlos bei der ARGE Heumilch unter <http://www.heumilch.at> erhältlich.

Haben Sie eine eigene Wasserleitung?  
**DANN BAUEN SIE IHR EIGENES TRINKWASSERKRAFTWERK!**

- Wasserkraftwerke Insel oder Netzparallel
  - Wasserkraftwerke 24 V
  - Trinkwasserkraftwerke
- Reaktivierung von Kraftwerken
  - Regelungen und Steuerungen
  - Wasserstandsregelungen
  - Wasserfassungen
- UV - Trinkwasseraufbereitung

5kW 400V 50Hz **Ab € 5.990,-** inkl. MWST

**STOCKER**  
mechatronik

A-6651 Häselgehr • Griessau 16 a  
+43 (0) 676 / 49 61 526  
+43 (0) 5634 6981  
PeterStocker@gmx.at  
[www.wasserkraft.npage.at](http://www.wasserkraft.npage.at)

Fordern Sie nach heute unseren kostenlosen Prospekt an!



Ausgezeichnet! Vorzeigeprojekte im ländlichen Raum



Diese Ausgabe von Land & Raum holt Projekte, Initiativen, Betriebe, Gemeinden und Menschen vor den Vorhang, die vor kurzem eine Auszeichnung für ihre Bemühungen vor allem im Bereich Nachhaltigkeit erhalten haben.

Die Palette reicht vom Klimaschutzpreis und Mobilitätspreis über den „Bio-Fuchs“ und ÖGUT-Preis bis hin zur Musikauszeichnung.

Den Beginn dieser Ausgabe macht „Alles Birne“, eine Initiative im Most-

viertel, Niederösterreich, die mit dem EDEN-Award als Vorzeigeprojekt für die Zusammenarbeit von Tourismus und regionaler Kulinarik ausgezeichnet wurde.

Ein landwirtschaftlicher Bio-Betrieb in der Buckligen Welt in Niederösterreich erhielt in der Kategorie Landwirtschaft den Klimaschutzpreis 2015. Dort tummeln sich 100 Ziegen, die Milch wird direkt am Hof täglich frisch zu hochwertigen Milch-, Joghurt- und Käsespezialitäten verarbeitet.

Den Publikumspreis „Land & Leute Favorit 2015“ erhielt der Adelwöhrerhof im Murtal in der Steiermark. Auf diesem Betrieb wird erfolgreich und auf höchstem Niveau die Betreuung von Seniorinnen und Senioren angeboten – die Bauernhoftiere tragen sehr zur Lebensfreude und zum Wohl der älteren Menschen bei.

Das für seine Naturbelassenheit bekannte Lesachtal wurde schon mit unterschiedlichen Auszeichnungen bedacht. In dieser Ausgabe von Land & Raum stellen wir eine Fleischhauerei vor, die mit Erfolg und Freude die Marke „Lesachtaler Fleisch“ entwickelte. Der Speck und die Würste bekommen anstelle von Pökelsalz oder Zusatzaromen ganz viel Zeit - und einige Medaillen.

Für eine „handfeste“ Erfindung des oberösterreichischen Landwirts Starlinger gab es 2016 den „BIO-Fuchs“ als Belohnung. Für die Vereinfachung der Herstellung von Kompost besser Qualität „bastelte“ der Biobauer einen Vlieswickler für den Kompostwender, der einen Teil der Handarbeit übernimmt.

Zu bestellen im ÖKL, Tel: 01/505 18 91, [office@oekl.at](mailto:office@oekl.at) oder unter [www.oekl.at](http://www.oekl.at). Einzelpreis: 5,00 Euro.



TECHNIK,  
DIE MENSCHEN  
VERBINDET ...

Suchen Sie eine Lösung zur Anbindung Ihres Anwesens an das Wasser-, Abwasser- und/oder Stromnetz?

**RKE-KÖNIG**

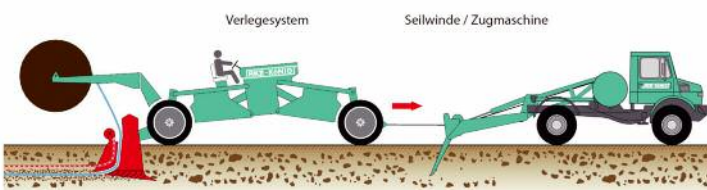


Wir haben uns auf die Verlegung von

- Wasserversorgung
  - Abwasserentsorgung
  - Drainagen
  - Gas-, Strom- und
  - Telekommunikationsversorgung
- in schwierigen und bergigen Gelände spezialisiert.

**Nutzen Sie die Möglichkeit für eine persönliche Beratung!**

Mit unserem Spezial-Kabel- und Rohrverlegepflug, bieten wir Ihnen eine preiswerte, schnelle und umweltschonende Lösung.



Kontakt:  
Ruhland, König & Co Elektro GmbH  
Herr Johann Baumgartner  
Moosstraße 154 a, 5020 Salzburg  
T: +49 8784 9600 23, Fax: +49 8784 9600 34  
E-Mail: [j.baumgartner@rke-koenig.de](mailto:j.baumgartner@rke-koenig.de)  
Webseite: [www.rke-koenig.de](http://www.rke-koenig.de)





Fotos: Machatschek

*Ziegen eignen sich ausgezeichnet für die Weidepflege - besonders auch zur Reduktion von Brombeerstauden.*

# Reduktion von *Brombeerstauden*

Durch die Extensivierung und Auflassung von Weiden konnten sich in den letzten Jahren trotz Rekultivierungsversuchen Frucht-Brombeer-Arten zum Teil stark ausbreiten. Über die Reduktion dieser Konkurrenzpflanzen bestehen bislang wenig Erfahrungen oder nennenswerte Dokumentationen. Zweifelsohne sind ein dauerhaftes Entfernen und die Weideerhaltung mit einem hohen Arbeitsaufwand verbunden.

DI Dr. Michael Machatschek

Das Auftreten der austriebstarken Brombeeren hat in den letzten Jahren vor allem dort zugenommen, wo z.B. Reisiggut auf Waldweidelichtungen, Wald- und Gebüschrändern etc. liegen geblieben ist. Von diesen Herden und Randbereichen ausgehend, kann sich

die Brombeere bei ungestörten Verhältnissen und einem täglichen Triebzuwachs von 5 - 7 cm der ausladenden Ranker 4 bis 6 m im Jahr in die Weideflächen ausbreiten. Auch auf Freistellungen und Verlichtungen im Zuge einer Überschirmungsrücknahme wurde

bei liegengelassenem und verteiltem bzw. nicht abgebranntem Astreisig eine Voraussetzung für die Verbreitung geschaffen. Durch erhöhte Lichtzufuhr vermehrt sich die Pflanze rapide.

Jeder weiß, die Brombeeren können gut als Wildobst gebraucht werden. Be- >





*Durch jährliches Mulchen der Brombeere wird ihr flächiges Austreiben gefördert.*

siedeln die widerständigen Frucht-Brombeer-Arten (*Rubus fruticosus* agg.) Standorte, so kann kein geeigneter Weidebewuchs aufkommen. Besetzen sie allerdings zu große Flächen, so sind für ihre landwirtschaftliche Nutzung Maßnahmen zu treffen, um der Pflanzenausbreitung Einhalt zu gebieten. Der Naturschutz versteht nicht, wenn die Bauern solche Flächen z.B. mit Maschineneinsätzen zu rekultivieren bestrebt sind, um das Land urbar zu halten. Sie können es auch nicht verstehen, müssen sie auch nicht von der Nahrungserzeugung leben. Manchmal gelänge allerdings schon alleinig durch eine kleinparzellierte Beweidung von Aubereichen eine Verdrängung der Brombeere, wenn ausreichend Weidedruck aufgebaut würde.

### Warum stört die Brombeere auf den Weiden

An und für sich stellen die Blätter und frischen Triebe der Brombeere kein schlechtes Futter dar. Mit Beginn des neuen Vegetationsaustriebes werden die Schösslinge im jungen Zustand sogar von Rindern, allerdings nachhaltiger von Ziegen und Schafen aufgenommen. Mit der beginnenden Verholzung der Triebe verletzen sich die Weidetiere an den festgewordenen Stacheln das Maul und die Beine beim Weidegang. Die älteren Blätter werden mit dem Jahresverlauf herber und setzen Bitterstoffe an, weshalb sie gemieden werden. Schon nach Erstansiedlung

frisst an diesen Stellen das Weidevieh nur mehr ungerne oder geht nicht mehr in solche Flächen hinein.

Jeder Standort, welcher undurchdringliche Brombeerfluren ausbildet, bedeutet nicht nur einen Weidefuttermittelverlust, sondern führt bei Vernachlässigung dieser Flächen binnen weniger Jahre zu einem grundsätzlichen Problem der Weideerhaltung. Denn im Schutze bewehrter Brombeeren gehen unweigerlich Gehölze auf, welche zur Verunkrautung und Verbuschung führen. Die Folgen der Belassung von *Rubus* bedeuten einen gravierenden Weideflächenverlust und das Aufkommen von Gehölzen (wie Esche, Berg-Ahorn, Fichte, Tanne, Holunder, Grün-, Grau- und Schwarz-Erle, etc.). Diese profitieren von der „Standortverbesserungsarbeit“ der Brombeere, welche eine Verwaldung nach sich zieht.

### Bevorzugte Standorte

Die Frucht-Brombeere stellt eine Artengruppe mit verschiedenen Unterarten dar, welche seit einigen Jahren jeweils in den Status eigener Arten gehoben wurden. Die sehr durchsetzungsstarke Aggregatgruppe dieser Brombeere kann mit stickstoffreichen Standortsituationen umgehen, welche einer Verbrachung bzw. Extensivierung oder bestimmten „Störungen“ unterliegen:

- Liegenbleibendes Häcksel- und Mulchmaterial fördern die Vermehrung der Brombeere. Im Schutze größer werdender Wurmfarne auf Weiden, der Reisig- und Rodungs-

schwendhaufen im Zuge von Holzschlägerungen oder des nicht aufgeräumten Weidepflege-Mähgutes z.B. von Brennnessel und Disteln, ist die Brombeere aufgegangen. Auf dem Astgut setzen sich Vögel nieder und mit dem fallengelassenen Kot bringen sie den Samen ein. Sie konnte sich in Ermangelung einer Pflege einen kräftigen Wurzelspeicher anlegen und sich nach einer Konsolidierungsphase ausbreiten.

- Die Frucht-Brombeere bevorzugt schluffig bis tonige Standorte, welche einen guten Wasserhaushalt verzeichnen. Sie gedeiht auch auf Talböden mit durchlüftetem Flussschotter, welcher mit tonigen Sanden oder Lehmschichten durchsetzt ist.
- Frische Standortverhältnisse mit Hangzügigkeit oder anstehendem Grundwasser und hohe Luftfeuchtigkeit fördert ihr Vorkommen, z.B. auf ungenutztem, unterbeweidetem und verlichtetem Weidewald, unaufgeräumten Kahlschlägen, Schattenhängen oder entlang schattiger Waldränder, wobei zumeist die Mutterpflanzen am Rand des Waldes gründen.
- Standortstörungen, welche durch einen Erdbeben, einer abgegangenen Mure oder durch Weidepflegemaschinen erfolgten, fördern zudem die rasche Vermehrung in Form von Rankerausbreitung. Auch hochwasserartige Überflutungen, einsickernde Wässer und eingetragener Feinschlamm sind für die Verbreitung dieser Brombeerarten ein Vorteil.
- Auf mit Lehm gefüllten Gesteinsklüften können die Brombeerwurzeln tief greifen und sie sind dort kaum heraus zu kriegen.

### Wuchsverhalten

Die Einschleppung von Früchten oder Samen durch Vögel und Säugetiere oder bereits vorhandene kleine Exemplare bilden die Voraussetzungen für eine vegetative Flächenvermehrung. Erhöhter Lichteinfluss in Kombination mit extensiver Beweidung oder Unterbeweidung führen zu vermehrter Veranlagung von Wurzelspeicher. Nach



*Auf liegen gelassenem Mähgut oder Reisig bekommt die Brombeere optimale Bedingungen zur Ansiedlung (o.). Brombeertriebe vertragen keinen Vertritt durch Rinder und Pferde (u.).*

mehrfähriger Konsolidierung erschließt sich die Frucht-Brombeere über weite Sprosstriebe und so genannte Absenker in einem jährlichen Radiuszuwachs von 2 - 3 Meter das Umfeld. Die Absenker bilden an der Triebterminale eine Verdickung aus, welche in die dichte Grasnarbe und in das steinreiche Erdreich einzudringen vermag. An dieser Absenkung schlagen neue Wurzeln und wieder neue Ranker aus. Bei Abtrennung von der Mutterpflanze z.B. durch Mulchen oder Mähen entsteht ein neues selbständiges Individuum als Klon.

### Was fördert die Brombeere zusätzlich?

Das Liegenlassen angesammelten Mähgutes, zellulosereichen Mulchmaterials und halbverrotteter Streu bekräftigt auf nährstoffreichen Böden die Ausbreitung der Brombeere. Durch die mehrjährige, flächige und punktuelle Mulchung wird die Weidevegetation als natürliche Konkurrenz abgedeckt und die Brombeere gefördert. Eine Förderung erfolgt ebenfalls durch das Abrechen mit Raupenfahrzeugen oder Schwadern, wo der Boden aufgekratzt wird. Eine händische Entnahme hat sich am besten bewährt.

Bei Rekultivierung von Weideflächen bzw. Umwandlung von Wald in Weide befinden sich zumeist die Brombeeren bereits auf den bestockten Flächen im Unterwuchs. Wenn im Zuge von Rekultivierungen nach Abholzungen und Fräsungen von Holzstöcken oder Oberbodenfräsungen mit einem Schreitbagger und durch die Einarbeitung gehäckselter Triebe eine Zerkleinerung ihrer Wurzeln erfolgte, erfährt die Brombeere eine flächendeckende Ausbreitung. Es wurden auf diese Weise auch Kleinflächen zwischen den Brombeer-Altstöcken mit „Stecklingen“ bestückt und solche Zwischenbereiche von der Staude in Beschlag genommen. Die Störung des Untergrundes bietet zudem beste Voraussetzun-



gen für das Brombeeraufkommen. Auch einer dichten Neuansaat von Weidevegetation vermag sich die Staude zu widersetzen.

Werden mit Brombeere besetzte Flächen extensiv beweidet oder sind diese unterbestoßen, so erfolgt ihre Förderung. Auch eine zu späte Ziegenbeweidung hilft nichts, da die Tiere die verholzten Stauden nicht mehr verbeißen können. Wohl werden von den Rändern her einzelne Blätter verzehrt, doch in der Mitte fressen sie nicht mehr.

### Wirksamkeit von Arbeitseinsätzen?

Die meisten jungen Weidepflieger flitzen heute mit Maschinen und Gerä-

ten schneidig über die Flächen. Sie sehen ihr erfülltes Dasein in der Durchführung von Maschinenarbeit, achten aber nicht auf den Erfolg der Dezimierung der Brombeere bzw. anderer unliebsamer Pflanzen - sprich: sie überprüfen nicht das Arbeitsergebnis. Das Ziel der Reduktion bleibt dabei außer Betracht, wichtig ist vielmehr das Schreiben von Arbeitsstunden. Außer Spesen ist aber nichts gewesen, es hat sich nichts verändert. Meist tritt das Gegenteil, die Förderung ungewollter Pflanzen, ein. Zielorientiertes, sorgfältiges und ausdauerndes Arbeiten ist gerade bei der Brombeere wichtig. Eine einmalige Weidepflege pro Jahr bleibt in Bezug auf die Reduktion eine reine kosmetische Vorgangsweise. Eine meh-



## Weitere Vorschläge zur Reduktion von Brombeerstauden

Grundsätzlich ist anzumerken: Wegen der starken Austriebskraft sind die Maßnahmen mehrmals zu wiederholen, um die Wurzelreserven zu strapazieren. Die Abfuhr der geschnittenen Brombeertriebe ist immer vorteilhaft. Folgende Maßnahmen können jeweils einzeln oder in Kombination z.B. mit straffer Ziegen- oder Rinder-Umtriebsweidewirtschaft, Pferdenachweide, Abdeckungen mit strapazierfähigen Folien, etc. durchgeführt werden:

### 1) Mähen und Beweiden:

Bevor das Vieh die Fläche beweidet, haben das Mähen und die Mähgutabfuhr wesentlich mehr Vorteile als das Mulchen der Standorte. Durch eine Mulchung würde das Brombeeraufkommen eindeutig gefördert werden. Folgende Vorgangsweisen sind zu unterscheiden:

#### 1.1) Im Frühjahr früh mähen und nach zwei Wochen beweiden:

Bevor die verbliebenen Alttriebe der Brombeere im Frühjahr austreiben, sind sie einer Mahd zu unterziehen. Die geschnittenen Ranker sind abzuführen und mit dem Schieben der neuen Sprosse unmittelbar die Flächen mit Ziegen und Schafen zu beweiden. Solange die Triebe weich und saftig sind, stechen sie nicht und werden von den Ziegen zu 100% angenommen.

#### 1.2) Spätere Mahd unter Berücksichtigung der Schwendtage und unmittelbares Beweiden mit Ziegen, Schafen oder Pferden:

Ein erster Mähtermin während der Weidezeit ist nach dem vollen Austrieb der Brombeere gegeben, wenn sich die Blätter von hell- auf dunkelgrün zu verfärben beginnen. Das Mähgut geschnittener Brombeertriebe und mitgemähtes Futter lässt man anwelken und sollen den Tieren verfügbar bleiben. Die Reste sind mittels händischer Abrechnung abzuführen. Die futterbestandenen Flächen erhalten wieder ausreichend Licht und neu austreibende Ranker sind durch Tritt verletzbar.

#### 1.3) Mähen im späten Herbst - Beweidung im Frühjahr:

Durch Mahd und Aufräumen der Standorte im Spätherbst, kann im kommenden Frühjahr die übliche Weidevegetation rasch aufwachsen. Doch entsteht bald ein starker Brombeer Konkurrenzdruck. Durch das Abweiden kommt es zum Vertritt der neuen Brombeertriebe. Mit der Zeit breiten sich diese verstärkt aus, weshalb der Brombeere mit einer neuerlichen Punktmahd und Beweidung zu begegnen ist.

Der Vertritt der jungen Sprosse durch Pferde ist sehr wirksam. Allerdings ist auf knappem Raum mit Pferden schwer zu weiden. Deshalb wäre es sinnvoll, wenn man auf nicht allzu steilen Flächen Rinder zumindest über Nacht oder für wenige Stunden zur Ausnutzung des Vertrittes knapp einpfercht.



*Mit Pickel die Wurzel ausfassen ist im stark zerklüfteten Untergrund die einzige, jedoch sehr mühevollere Möglichkeit, die Brombeere los zu werden.*

#### 1.4) Mehrmaliges maschinelles Mähen:

Auf nährstoffreichen Standorten ist das oftmalige Mähen starkwüchsiger Stauden unumgänglich. Nach dem jeweiligen Mähen ist immer das Mähgut abzuführen oder im unwegsamen Gelände Vorort abzuheizen. Neuaustriebe sind neuerlich im Takt von zwei bis drei Wochen zu mähen bis die Pflanzen in den Austriebsreserven erschöpft sind.

#### 2) Ausziehen der Brombeere und baldige Beweidung:

Die zähen Wurzeln gehen in eine Tiefe von 1 m und je nach Boden auch tiefer und streichen aus. Durch das Ausreißen oder Herausarbeiten der Brombeerwurzel wird ein Teil der Wurzelmasse entzogen. Zuerst lockert man den Boden, um möglichst die Wurzel tief zu umfassen und auszu ziehen. Zwei Wochen nach dieser körperlich anstrengenden Maßnahme ist nochmals den Wurzeln mit Pickel, Kreuzhau oder Stechisen nachzugehen oder sind die jungen Triebe zu mähen oder eine Ziegenbeweidung sinnvoll. Gute Handschuhe sind für diese Arbeit obligat. Auf steinigem Untergrund führen solche Maßnahmen nur zu einem Erfolg, wenn man bei der Reduktionsarbeit rigide bleibt. Insgesamt kann dieses Ausgraben bis zu fünf Jahre dauern, aber dann ist die Brombeere für immer erschöpft.

Wie Bauern berichteten, ist selbst nach Einsatz erlaubter chemischer Mittel die Brombeere nach einer Schockphase wieder gekommen. Wenn man die Kosten für Arbeitskräfte und Maschineneinsatz rechnet, so stellen die Beweidungskosten mit Ziegen eine unvergleichlich günstigere Maßnahme dar. Der unsachgemäße Einsatz von Maschinen oder Geräten kann die Brombeere fördern, das bedeutet, ohne Handarbeit ist diesem Rankergehölz nicht beizukommen. Hartnäckiges und vor allem das zeitlich richtig organisierte Arbeiten führt zum Erfolg.



*Für die fleißigen Ziegen sind die ganz jungen Triebe der Brombeeren eine göttliche Speise.*

rere Jahre andauernde mehrfache Mahd pro Jahr oder gesteuerte Ziegenbeweidung erschöpft die neuen Austriebe in den Reserven.

### Gezielter Weidedruck

Trotz starkem Vertritt durch Rinder, enger Koppelung und frühzeitiger Bestoßung im Frühjahr war bei einem 9- und 14-jährigen Versuch die Wirkung marginal, da wegen der Beschickung der Hochalm erst wieder in sieben Wochen eingetrieben werden konnte. Doch eine zwischenzeitliche Mahd und Entnahme des Schnittgutes und erst eine mittsommerliche Pferdebeweidung mit starkem Vertritt und Verbiss zeigte eine gewünschte Wirkung. Doch ganz brachten wir die Brombeere nicht weg, da man Pferde auf knappem Raum schlecht einzäunen kann.

Hingegen gestalteten sich die Versuchsprojekte mit Ziegen erfolgreich (z.B. Rettenbachalm in Bad Ischl), indem die Kraft der Brombeere aus der Reserve gelockt und diese zum Abgang gebracht werden konnten. Die Schösslinge werden in der Triebkraft stark eingeschränkt, vor allem wenn die Beweidung nach den genannten Maßnahmen intensiviert wird. Grenzen Koppeln an Wälder an, so war eine bis zu den Gehölzrändern durchgeführte Zäunung wesentlich, damit durch den Viehtritt ein reduzierender Einfluss auf die Brombeere bestand, wie in einem bundesdeutschen Beispiel ersichtlich war. Werden die Zäune mit der Zeit immer weiter vom Waldrand entfernt angelegt, so erfolgt auf diesen Randflächen eine Zunahme der Brombeere und der Gehölze.

Ist kein Ziegeneinsatz möglich, so ist zur Reduktion der Brombeere die Verkleinerung der zu großen Rinderkoppeln sinnvoll, indem diese mit einem Querzaun z.B. halbiert werden, damit Weidedruck entsteht. Randbereiche mit Brombeere sollten separat als Koppel abgezäunt werden. So emp-



fehlt sich manchmal auch eine schmale Längskoppel entlang der Wald-ränder, damit durch den „Hufdruck“ die Brombeere verletzt wird. Auch als Viehtrift, wo täglich die Kühe zum Melken geholt werden, eignen sich schmale Koppeln von 2 m, um an Stellen des vorhandenen Rankengewächses dieses zum Verschwinden zu bringen. Stets ist auf schmal parzellierten Koppeln eine Pferdenachweide eine sinnvolle Entscheidung.

### Achtet mir die Ziegen!

Ziegen lieben Brombeerstauden heiß, weshalb sie zur Rekultivierung von Weiden optimal eingesetzt werden können. Am wirkungsvollsten ist nach wie vor der 3 bis 5-jährige Einsatz von Ziegen je nach Standort und Brombeer-dichte. Voraussetzungen sind ein dichter Elektro-Maschenzaun, ein dachartiger Unterstand als Sonnen- und Regenschutz, Tränke sowie Weidedruck während der gesamten Alpsaison. Vor und nach der Beweidung sind die einzelnen Koppeln zu mähen und das Schnittgut abzuführen. Nach zwei Jahren und sofern die Flächen befahrbar sind, können die verbleibenden Alttriebe mit Forstmulcher oder Schlägelgerät jeweils nach der Beweidung gemulcht werden. Diese am Traktor evt. am Track montierbare Geräte haben den Vorteil, dass die anfallende Biomasse in einem Gang geschnitten und zerkleinert wird und bereits liegen gelassen werden kann. Eine weitere Möglichkeit ist das Schlägeln im Frühjahr auf dem gefrorenen

Boden, damit keine Bodenverdichtung durch die Maschinen eintritt und bevor die Vegetation auszutreiben beginnt. Die Gesamtprojektzeit und der Aufwand der Brombeerreduktion verlängern sich aber dadurch. Solange noch alle Kräfte in den oberirdisch ausgetriebenen Pflanzenteilen sind und die Weidetiere auf der Hochalm grasen, kann auch kurz nach der Sommersonnenwende (21. Juni) gemäht werden. Im Herbst bringt das Mähen oder Schlägeln wenig, da sich das Pflanzgut nicht mehr abzubauen vermag und im Frühjahr die Brombeere eine Förderung erfahren würde.

Wichtig ist, dass die Ziegen immer in die frischen Triebe hineinkommen. Sie genießen auch ältere Blätter und Triebe, wenn das Schösslingsnetz nicht zu dicht wird. Wartet man zu lange mit der Bestoßung, so legen die neu austreibenden Stauden wieder zusätzlichen Wurzelspeicher an. Das im Jahr mehrmalige und beständige Wegfressen der Knospen, Blätter und jungen Triebe über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren bringt erst den Erfolg der Erschöpfung. ///

---

*DI Dr. Michael Machatschek studierte u.a. an der Universität Bodenkultur Landschaftsökologie, führte mehrere Pachtbetriebe und Almen. Er lebt als freiberuflicher Projektplaner auf einem Bauernhof im Gitschtal/Kärnten.*





Die Alm „Velika Planina“ ist Exkursionsziel bei der 28. Internationalen Alpwirtschaftstagung 2016.

Foto: Hinterstolzer

# 28. Internationale Alpwirtschaftstagung 2016

14. - 16. Juni 2016 in Kranjska Gora / Slowenien

## Veranstalter

Kmetijsko Gozdarska Zbornica Slovenije  
Turistična Agencija mi Znamo d.o.o.  
Quotus, turizem in prireditve, d.o.o.

## Ehregast

MINISTRSTVO ZA KMETIJSTVO, GOZDARSTVO IN PREHRANO

Dienstag, den 14. Juni 2016

- Ab 08:30 Uhr Registrierung der Teilnehmer
- 09:45 Uhr Begrüßung und Eröffnung der Internationalen Alpwirtschaftstagung durch Vertreter des Ministeriums für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Ernährung Sloweniens, der Landwirtschafts- und Forstkammer und des Instituts der Republik Slowenien für Naturschutz
- 10:15 Uhr Vorstellung der Landwirtschaft und der Viehhaltung in Slowenien und Vorstellung des Ministeriums für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Ernährung Sloweniens
- 11:00 Uhr Kaffeepause
- 11:30 Uhr Fachvorträge/Themen  
Agrargemeinschaft und KGZS - Landwirtschafts- und Forstkammer  
Slowenische autochthone Rassen
- 12:30 Uhr Mittagessen
- 14:30 Uhr Fachvorträge/Themen  
Landwirtschaftliche Umweltmaßnahmen  
Alm und Weidewirtschaft im Triglav Nationalpark

- 16:00 Uhr Kaffeepause
- 16:30 Uhr Erhaltung der Almflächen im Naturschutzgebiet  
Alpwirtschaft und Tourismus
- 18:30 Uhr Abendessen im Hotel mit Folkloreprogramm

Mittwoch, den 15. Juni 2016

## Exkursion

- 07:30 - 17:30 Uhr Fachexkursion mit Vorstellung des Projektes im Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum RS 2007 - 2013: Molkerei - Käserei Planika in Kobarid, Verkostung von Käseprodukten und Besichtigung der geschichtlichen und ethnologischen Sammlung „Od Planine Do Planike“, Mittagessen
- 19:00 Uhr Festliches Abendessen mit Volksmusikbegleitung

Donnerstag, den 16. Juni 2016

## Exkursion

- 07:30 - 14:00 Uhr Fachexkursion Pokljuka Alm mit Verkostung von Milchprodukten oder Velika Planina mit Verkostung von Milchprodukten
- 14:00 - 16:00 Uhr Mittagessen im Gasthaus Avsenik in Begunje na Gorenjskem und Abschluss der Internationalen Alpwirtschaftstagung

*Programmänderungen sind vorbehalten*

*Für die Exkursionen wird taugliche Wanderausrüstung vorausgesetzt*



## ANMELDUNG 28. INTERNATIONALE ALPWIRTSCHAFTSTAGUNG 2016

Vorname: \_\_\_\_\_

Nachname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

E-Mail: \_\_\_\_\_

Tag der Anreise: \_\_\_\_\_

Tag der Abreise: \_\_\_\_\_

Fachexkursion: „POKLJUKA“  oder „VELIKA PLANINA“

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_



### Allgemeine Hinweise

Eintreffen der Tagungsteilnehmer entweder am Montag abends, den 13.06.2016 oder Dienstag, den 14.06.2016 morgens ab 8:30 Uhr.

**Tagungsanmeldung bis spätestens 02.05.2016, ausschließlich durch:**

**QUOTUS d.o.o.**, E-Mail: [info.iat.slo@gmail.com](mailto:info.iat.slo@gmail.com), Mobil: 00386 41 335 852

Anmeldungen als Scan an die E-Mail-Adresse [info.iat.slo@gmail.com](mailto:info.iat.slo@gmail.com) oder per Post an MI ZNAMO D.O.O., Prebačevo 55/a, 4000 Kranj, Slovenija.

Tagungsbeitrag einschließlich aller Exkursionen 179,- Euro, einzuzahlen auf des Konto: IBAN: SI56 6000 0000 0626 497, BIC: HLONSI22.

Die Kosten für drei Bustransfers der Fachexkursion am 15. Juni 2016 übernimmt das slowenische Ministerium für Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Ernährung im Rahmen des Entwicklungsprogramms für den ländlichen Raum RS 2014 - 2020 (Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums). Diese Kosten sind nicht im Tagungsbeitrag enthalten.

**Zimmerreservierung, ausschließlich durch:**

**MI ZNAMO d.o.o.**

Kontakt: Frau Andreja Knific

Tel./Fax: 00386 42 335 852, Mobil: 00386 41 335 852

E-Mail: [andreja\\_knific@yahoo.de](mailto:andreja_knific@yahoo.de)

Konto: IBAN: SI56 0206 8025 8865 486, BIC: LJBASI2X

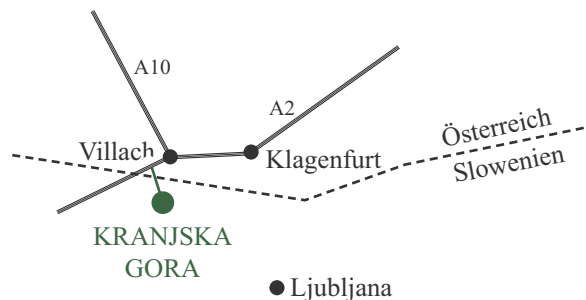
**Tagungszentrum und Nächtigungsmöglichkeiten:**

HOTEL KOMPAS 4\*\*\*\* in Kranjska Gora / [www.hit-alpinea.si/sl/hotel-kompas/](http://www.hit-alpinea.si/sl/hotel-kompas/)

- vom 14. - 16.06.2016: Übernachtung mit Frühstück im Doppelzimmer 40,00 Euro pro Person/Tag + Kutaxe 1,90 Euro pro Person/Tag
- von 13. - 14.06.2016: Halbpension im Doppelzimmer 50,00 Euro pro Person/Tag + Kurtaxe 1,90 Euro pro Person/Tag
- EZZ: 15,00 Euro pro Tag

**Anreise:**

Auf Wunsch Transfer vom Flughafen Jožeta Pučnika Ljubljana, Klagenfurt oder vom Bahnhof in Jesenice. Preis: 30,00 - 80,00 Euro







## Kleinkraftwerke & Energiesysteme

ELEKTRO BISCHOFER GES.M.B.H. & CO. KG NEUDORF 9 · A-6235 REITH IM ALPBACHTAL  
 TEL +43-5337-63329-0 · FAX +43-5337-63329-30 · info@elektro-bischofer.at · www.elektro-bischofer.at



**Maschinenring**

**Die Profis  
 vom  
 Land**



## Dein Partner auf der Alm

Der Maschinenring bietet spezielle Pflegedienstleistungen für Almweideflächen. Lass dich beraten und nütze die Möglichkeiten!

© 05 9060700

Maschinenring Tirol  
 MR-Service reg.Gen.m.b.H.  
[www.maschinenring.at](http://www.maschinenring.at)

## Strom und Licht auf Almen

„Wasserkraft nutzen ist besser als Umwelt verschmutzen!“ Nach diesem Motto sorgt Anton Felder aus Absam bei Hall in Tirol seit 1982 für Strom und Licht auf den Almen. Die Voraussetzung ist ein kleiner Bach. Schon bei mäßigem Gefälle können Anton Felders Kleinwasserkraftwerke bereits wirksam arbeiten und Strom erzeugen. Die Besonderheit der Anlagen liegt

in ihrer Einfachheit. Bergbauern und Almbesitzer, die Hauptkunden der AFK-Turbotronic Maschinenbau Ges.m.b.H., können problemlos mit den Kleinwasserkraftwerken umgehen und sogar, wenn es denn einmal sein sollte, auch kleine Fehlfunktionen selbst beheben. Bei der neuentwickelten AFK-Turbotronic Kompaktturbinen wurde bewusst auf eine komplizierte Mechanik verzichtet. Keine Abnützung der

Bauteile, kein Verschleiß und damit praktisch eine unbegrenzte Lebensdauer sind Vorteile, die überzeugen. Überschüssige Energie wird nicht vernichtet, sondern wird sinnvoll an verschiedene Verbraucher wie Heizöfen, Boiler oder Zentralheizung abgegeben.



Die Besonderheit der Anlagen liegt

**Kleinwasserkraftwerke**



**AFK-TURBINEN**

MASCHINENBAUGES.M.B.H.

6067 ABSAM · MADERSPERGERSTR. 4

**FELDER TONI · Telefon 05223/42224**



# Funktionärs-Rochade beim Verband der Einforstungsgenossenschaften

Mag. Hermann Deimling

Bereits zum 70. Mal wurde am 12. März 2016 die Jahresversammlung der Eingeforsteten Österreichs abgehalten. Die Delegierten der Einforstungsgenossenschaften sowie zahlreiche Ehrengäste von Bundes- und Länderebene folgten der Einladung des Dachverbandes der Eingeforsteten nach Ohlsdorf im Bezirk Gmunden, dem Gründungsbezirk dieser Interessenvertretung der Wald- und Weidenutzungsberechtigten.

Bei dieser Delegiertenversammlung kam es auch zu einem umfassenden personellen Revirement. Der aus der Steiermark stammende Obmann Andreas Hofer übergab die Führung des Einforstungsverbandes an Fritz Spitzer, einem Bio- und Almbauern aus Ebensee/Oö. Die Funktion des 1. Obmann-Stellvertreters übergab NR Franz Eßl an Agrarlandesrat a.D. Ökonomierat Sepp Eisl aus Abersee/Sbg. Auch unter den übrigen Mitgliedern des Vorstandes und Aufsichtsrates dieser als Genossenschaft organisierten Interessenvertretung gab es Veränderungen für die nächste Funktionsperiode.

## Koordination der Interessen der Holz- und Weidenutzungsberechtigten

Der Einforstungsverband koordiniert und bündelt die Interessen der Holz- und Weidenutzungsberechtigten und setzt sich für die Sicherung und zeitgemäße Anpassung der historisch gewachsenen Nutzungsrechte ein, so dass sie auch künftig als einkommenswirksame Bestandteile der berechtigten Liegenschaften und bäuerlichen Familienbetriebe genutzt werden können. Zum Einforstungsverband zählen heute 23 in den Bundesländern Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Tirol bestehende Einforstungsgenossenschaften mit insgesamt 11.007 einforstungsberechtigten Mitgliedern, die unter anderem Holzbezugsrechte im Ausmaß von 222.308 Raummeter Brennholz,



*Landesrat Max Hiegelsberger (Mitte) mit scheidendem Obm.-Stv. NR Franz Eßl und Obmann Andreas Hofer. Rechts außen neuer Obmann Fritz Spitzer, links außen Geschäftsführer Mag. Hermann Deimling.*

51.985 Festmeter Nutzholz und zahlreiche weitere Wald- und Weidenutzungsrechte besitzen.

## Unterstützung bei Rechtsverfahren

Wie der scheidende Obmann in seinem Jahresbericht informierte, wollen sich auch die Kärntner Eingeforsteten zum Schutz ihrer Holz-, Alm- und Weidenutzungsrechte dem Einforstungsverband anschließen. Nicht nur wirtschaftliche, auch jagdliche Interessen der belasteten Waldbesitzer nagen immer wieder an den Nutzungsansprüchen der Eingeforsteten, die auf rund 600.000 Hektar Alm- und Waldflächen aufgrund urkundlich verbriefter Rechte ausgeübt werden dürfen. Gerade in den letzten Jahren musste der Einforstungsverband die Nutzungsrechte auch vor den zunehmenden Naturschutz- und Natura-2000-Erklärungen und den damit verbundenen Nutzungsbeschränkungen bzw. Außer-Nutzung-Stellungen schützen. Wie dem Bericht des Obmannes zu entnehmen war, hat der Einforstungsverband im Jahr 2015 wiederum viele seiner Mitglieder in behördlichen und gerichtlichen Verfahren vertreten und 178 Beratungen durchgeführt.

Die Erfahrungen des neu gewählten Obmannes Fritz Spitzer, mit dessen Landwirtschaftsbetrieb in Ebensee/Oö Holzbezugsrechte, Streurechte und Almrechte auf Grundflächen der Republik Österreich verbunden sind, lassen erwarten, dass auch unter seiner Führung die Nutzungsrechte der Eingeforsteten bestmöglich vertreten werden.

Mit Dank und anerkennenden Worten für ihren langjährigen Einsatz wurden verdiente Funktionäre mit der silbernen und goldenen Ehrennadel des Einforstungsverbandes ausgezeichnet.

Agrarlandesrat Max Hiegelsberger, der zu Beginn seiner politischen Arbeit die im österreichischen Bergland verbreiteten Einforstungsrechte wenig kannte, zeigte sich in seiner Ansprache begeistert vom Einsatz des Einforstungsverbandes, der mit Leidenschaft und Herzblut die Einforstungsrechte als Einkommensgrundlage der bäuerlichen Liegenschaften verteidigt. Jungübernehmer brauchen Landwirtschaftsbetriebe von denen sie auch leben können. Er betonte, dass die Genossenschaft als Organisationsform auch im 21. Jahrhundert aktuell ist, da sie von ihren Eigentümern selbst geführt und verantwortet wird, was Geschlossenheit sicherstellt. ///





Foto: Haider

# Der ländliche Raum - *GESUNDBRUNNEN FÜR ALLE*

Dipl.-Ing. Reinhold Haider

Das Entstehen einer dauerhaften Kulturlandschaft erfordert mehr als die willkürliche Umwandlung von Wald in Weide-, Wiese oder Ackerflächen. Sie ist das Ergebnis eines behutsamen Eingriffes in ursprüngliche, ungeordnete Naturräume unter Beachtung und Nutzung der dort wirksamen Kräfte (Wasser, Schnee, Wind) mit dem Ziel den Lebensraum des Menschen zu erweitern ohne jenen der Tier- und Pflanzenwelt zu schmälern.

So trägt beispielsweise eine bewirtschaftete Alm einerseits durch die pro-

duktive Verdunstung artenreicher Weide- und Waldpflanzen und den geordneten Wasserabfluss zu einer Verminderung der Muren- und Hochwassergefahr im Tal bei („grünes Wasser“).

Andererseits kann durch das Mähen und Beweiden mehr Niederschlagswasser versickern was wiederum die Grundwasserneubildung fördert und den Bewohnern tieferer Lagen als sauberes Nutzwasser und zur Energiegewinnung zur Verfügung steht („blaues Wasser“).

Ein geordneter Wasserhaushalt und eine mannigfaltige Tier- und Pflanzen-

welt ist eine von vielen positiven Folgen nachhaltiger Landbewirtschaftung. Als weiterer, bereichernder Faktor eines durch den Einklang von Mensch und Umwelt zur Kulturlandschaft „veredelten“ Naturraumes sind die sich darin harmonisch einfügenden Bauwerke (Höfe, Hütten, Wege, Wasserwerke u.v.a.) aus standortstypischen Materialien und in traditioneller Bauweise.

Gerade diese, von Menschen geschaffene und durch ihre tägliche Arbeit erhaltenen und geprägten Almen gehören laut einer 2011 in Nord- und



*Aktivitäten in den Alpen, wie reiten (o.) oder wandern (u.), fördern die seelische und körperliche Gesundheit.*

Südtirol durchgeführten Umfrage zu den als am Schönsten empfundenen Landschaftstypen<sup>1</sup>.

### Quelle für Gesundheit und Vitalität

Der Genuss landschaftlicher Schönheit und Erholung in der freien Natur - bisher nur gefühlsmäßig als wohltuend empfunden - findet jetzt auch eine medizinisch-wissenschaftliche Begründung („Biophilia-Effekt“):

In Studien konnte nachgewiesen werden, dass durch das Einatmen von Waldluft Anti-Krebs-Proteine produziert werden, welche die Aktivität von Tumoren reduzieren<sup>3</sup>. Andere Studien belegen, dass Waldwanderungen und Naturerlebnisse erhöhten Blutdruck senken und die Herzfrequenz beruhigen<sup>2</sup>.

Auch liebliche, grasbewachsene Grünflächen mit lichthem Bestand an Büschen und Bäumen (Typ der Savanne) wie z.B. Obsthaine, Waldlichtungen u.dgl., sind Standorte, welche Studien zufolge auf Kinder und Erwachsene besonders entspannend wirken und die Aufmerksamkeit fördern<sup>4</sup>.

### Sanfter Tourismus und Infrastruktur

Die Alpen bieten uns Menschen Erholungsflächen und können helfen, seelische und körperliche Gesundheit wiederzufinden. Dieses gesundheitsfördernde Potential bietet in Zeiten agrarischen Strukturwandels (Massenproduktion und Preisverfall) auch neue, zukunftsweisende Nutzungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten.

Dies erfordert aber, dass technische Eingriffe bei der Erschließung und Bewirtschaftung im Einklang mit der Natur stehen und schädliche Emissionen weitestgehend reduziert werden.

Dem kommen überschaubare Strukturen mit kleinen, autarken Betrieben



Foto: Ullaub am Bauernhof



Foto: Ullaub am Bauernhof

entgegen wie z.B. Energieversorgung aus Solaranlagen und Biomasse bzw. ökologisch geprägten Kleinwasserkraftwerken, dezentrale Anlagen zur Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung, Minimierung und Wiederverwertung von Abfällen, sowie mögliche Rohstoffautarkie (Suffizienz-Prinzip). Dies fördert auch die Verbundenheit und Motivation der Bevölkerung bei allen ihren Eingriffen in die Natur.

### Vieles hängt am Wasser

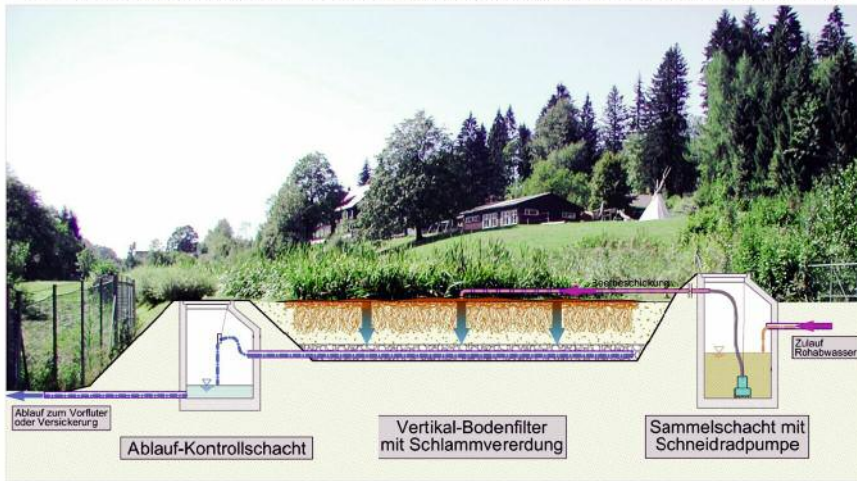
Abgesehen von entlegenen Hütten erfordern heute alle ständig bewohnten und bewirtschafteten Objekte eine hygienisch einwandfreie Trinkwasserver-

sorgung und ökologisch unbedenkliche Abwasserbehandlung. Während erstere zumeist über eigene oder gemeinschaftliche Quellen, erforderlichenfalls mit entsprechender Aufbereitung problemlos erfolgen kann, bieten sich im Abwasserbereich viele Möglichkeiten mit mehr oder weniger großen technischen Eingriffen und Kostenaufwendungen an.

Auch wenn an dem vom Verfasser vertretenen Grundprinzip eines ökologischen Planungskonzeptes („so dezentral wie möglich - so zentral wie erforderlich“) festgehalten wird, müssen nach den Förderungsrichtlinien des Bundes alle innerhalb der „gelben Linie“ eines Gemeindegebietes liegenden >



Dezentrale Abwasser- und Schlammbehandlung  
in Pflanzenkläranlage mit Schlammvererdung (ohne mechan. Vorklärung)



Pflanzenkläranlage aus 35-jähriger Erfahrung (Haider, 2013)

Systemskizze einer Pflanzenklär-  
anlage mit Rohschlammfilter,  
System HUS. Sie zeichnen sich  
durch einfache Bauweise und  
robusten Betrieb aus.

Objekte an die öffentliche Kanalisation angeschlossen werden. Außerhalb dieser Linie hat jeder Besitzer selbst für eine ordnungsgemäße, dem Stand der Technik (d.h. mit biologischer Reinigung) entsprechenden Abwasseranlage zu sorgen. Sofern ein Anschluss an eine öffentliche Kanalanlage ökologisch oder wirtschaftlich nicht sinnvoll ist, können für Hauptwohnsitze und landwirtschaftliche Objekte auch Fördermittel von Bund und Land (max. 60%) gewährt werden.

Da eine Entsorgung häuslicher Abwasser auf landwirtschaftlichen Flächen, ebenso wie der Betrieb von Senkgruben, zumindest für eine größere Anzahl an Personen praktisch nicht zulässig ist, müssen auch bei bäuerlichen Betrieben für die nicht landwirtschaftlichen Abwasser einschließlich der Klärschlämme eigene Anlagen zur Abwasser- und Schlammbehandlung errichtet werden.

Hierzu werden heute zahlreiche Systeme angeboten, welche auch bei Kleinkläranlagen (bis 50 Einwohnerwerten = EW) den gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Dennoch bedarf es seitens des Planers langjähriger praktischer Erfahrung und Einfühlungsvermögen in die örtlichen Gegebenheiten. Nur so kann die jeweils ökologisch, technisch und wirtschaftlich günstigste Lösung gefunden werden. Ein optimales Abwasserkonzept passt sich den Gegebenheiten an und berücksichtigt Kriterien wie die topographischen Verhältnisse, die Zuver-

lässigkeit und Betriebssicherheit, die Investitions- und Betriebskosten, einen geringen Wartungsaufwand sowie die Reststoffentsorgung (Klärschlamm).

Pflanzenkläranlagen - technisch,  
wirtschaftlich und ökologisch  
unerreicht, einfach und robust

Dem entspricht beispielsweise das von der Hydrologischen Untersuchungsstelle Salzburg - Dipl. Ing. R. Haider aus Jahrzehnte langer, praktischer Erfahrung entwickelte bepflanzte Bodenfilter mit integrierter Schlammvererdung<sup>5</sup>, welches auf eine mechanische Vorklärung (Mehrkammer-Faulgrube) und Fäkalschlamm Entsorgung verzichtet.

Pflanzenkläranlagen zeichnen sich durch einfache Bauweise und robusten Betrieb auch bei großen Belastungsstößen aus. Sie weisen nach einer Auswertung von 50.000 Kleinkläranlagen in Bayern die beste und stabilste Reinigungsleistung auf. Darüber hinaus besitzen Bodenkörperfilter die Fähigkeit auch Mikroschadstoffe (Pharmazeutika und endokrine Substanzen) aus dem Abwasser zu eliminieren<sup>6</sup> und davon ausgehende zusätzliche Belastungen von Grund- und Oberflächenwasser zu vermeiden.

Sind die topographischen Voraussetzungen für eine Pflanzenkläranlage (min. ca. 5 m<sup>2</sup>/EW, Seehöhe bis 1800 m) nicht gegeben, stehen verschiedene andere bewährte Systeme von Kleinkläranlagen wie z.B.: Mehrkammerfaulgru-

be bzw. Filtersack mit SBR-Anlage (Schlammebelebungs mit Aufstau-betrieb), Tauchtropfkörper, technische Bodenkörperfilter-Anlage u.a. zur Verfügung.

Die Entsorgung des biologisch gereinigten und weitgehend hygienisierten Kläranlagenablaufes erfolgt, soweit eine lokale Verwertung (Bewässerung, Grauwassernutzung, ...) nicht sinnvoll erscheint, durch Einleitung in einen Vorfluter, Muldenversickerung oder Untergrundverrieselung.

Aufgrund der bäuerlichen Wurzeln und kulturtechnischen Ausbildung des Inhabers der Hydrologischen Untersuchungsstelle Salzburg, Dipl.-Ing. Reinhold Haider, gelten Fragen der Ökologie und Gesunderhaltung des ländlichen Lebensraumes insgesamt seit Anfang an seinem besonderen Interesse.

Die Hydrologische Untersuchungsstelle Salzburg ([www.hus-salzburg.at](http://www.hus-salzburg.at)) erstellt neben wasserwirtschaftlichen Planungen auch analytische Beurteilungen des Wassers und darauf beruhende ganzheitliche Lösungsvorschläge in verschiedensten Wasserfragen. ///

Quellenangabe:

- 1 „Der Alm- u. Bergbauer“, 10/2014
- 2 Clemens G. Arvay in „Der Biophilia Effekt“, 2015
- 3 Prof. Qing Li in „Green care for human therapy“, 2013
- 4 Prof. John Falk u. J.D. Balling in „Journal of environment and behaviour“, 14, 1982
- 5 Pflanzenkläranlage mit Rohschlammfilter (Systemdarstellung - Bild)
- 6 „Mit Sand und Schilf gegen Arzneien“, Christof Kersting, DLF 02.11.2015.

DI Reinhold Haider ist Inhaber der Hydrologischen Untersuchungsstelle Salzburg.





„Die Alm ist keine hochliegende  
Dauerweide - Alm ist Alm!“

Fotos: Jenewein I., LFI Kärnten

# Kärntner Almfachtagung 2016

Am 13. Februar 2016 wurde bei der Almfachtagung im Bildungshaus Schloss Krastowitz nicht nur über aktuelle Themen in der Almwirtschaft berichtet, sondern auch mit einer Expertenrunde die Themen Abwasserentsorgung auf Almen, Tiergesundheit und standortangepasstes Weidmanagement diskutiert. Der Kärntner Almwirtschaftsverein unter Obmann Josef Obweger und das LFI Kärnten konnten rund 130 Teilnehmer begrüßen.

DI Birgit Doiber

„Jede Einwirkung auf ein Gewässer, die nicht mehr geringfügig ist, ist wasserrechtlich bewilligungspflichtig (§ 32 Wasserrechtsgesetz)“

Frau Mag. Barbara Pucker, Abteilung 8 Wasserrecht, referierte über Wasser auf Almen - Abwasserentsorgung. Jede Einwirkung auf ein Gewässer, die nicht mehr geringfügig ist, ist wasserrechtlich bewilligungspflichtig (§ 32 Wasserrechtsgesetz). Daher müssen häusliche Abwässer entsprechend dem Stand der Technik gesammelt, gereinigt und entsorgt werden. Auf Almen, außerhalb des Kanalisationsnet-

zes, sind die Eigentümer von Gebäuden mit installiertem Wasserversorgungssystem verpflichtet, eine eigenständige, dezentrale Abwasserentsorgung zu errichten. Welche Entsorgungsform gewählt wird, hängt von der anfallenden Abwassermenge ab. Es gibt vier ordnungsgemäße Möglichkeiten, nicht alle kommen für Almen in Frage:

- Anschluss an eine bewilligte Kanalisationsanlage
- Biologische Kleinkläranlage mit Ableitung in einen Vorfluter oder Versickerung ins Grundwasser
- Dichte Senkgrube. Eine ordnungsgemäße Entsorgung ist verpflichtend.

- Ausnahme gemäß § 7 Kärntner Gemeindekanalisationsgesetz für Landwirte. Auf Antrag kann die Gemeinde eine Ausnahme von fünf Jahren vom generellen Ausbringungsverbot erteilen. Die Bedingung ist das Verhältnis von 2 Dungvieheinheiten/1 Einwohner/1 ha. Nicht erlaubt ist das Ausbringen auf wassergesättigten, schneebedeckten oder gefrorenen Böden und auf Hanglagen mit Abschwemmungsgefahr in Oberflächengewässer. Bei Vermischung mit Stallabwässern fällt im Rahmen des eigenen Betriebes der Transport von Senkgrubeninhalten zur eigenen gro- >





*Großes Interesse bestand an der Kärntner Almfachtagung 2016 im Bildungshaus Schloss Krastowitz (li.). Obmann Ing. Josef Obweger begrüßte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer (re.).*

ßen Senkgrube nicht unter die Anwendung des AWG-Abfallwirtschaftsgesetzes. § 3 Abs. 1 Z. 1 AWG sieht eine ausdrückliche Ausnahme für häusliches Abwasser in landwirtschaftlichen Betrieben vor. Ein Klärschlamm-Vererdungsbeet ist für landwirtschaftliche Betriebe möglich. Die Vorgaben der Kärntner Klärschlamm- und Kompostverordnung (K-KKV) sind einzuhalten. Nitratrichtlinie beachten!

Für Kleinkläranlagen können finanzielle Zuwendungen gewährt werden: 700 Euro Bund; 700 Euro Land; 140 Euro pro Einwohner. Wenn die Anlage für mehr als fünf Einwohner errichtet wird.

Für Abwasserreinigung in Extremlagen - bewirtschaftete Hütten - gilt die 3. Abwasseremissionsverordnung für kommunales Abwasser (BGBI II 2006/249). Als Extremlage gilt, dass die Hütte max. 200 Tage/Jahr bewirtschaftet wird, nur zu Fuß erreichbar ist und ohne externe Energieversorgung betrieben wird.

Bei privaten Hütten in Extremlage, die nur zu Fuß erreichbar sind (1 h Gehzeit für einen Erwachsenen), wird davon ausgegangen, dass es sich nur um geringfügige Abwasseranfälle handelt. Diese Ausnahme gilt nicht mehr, wenn Wasser in die Hütte eingeleitet wurde, d.h. Dusche bzw. WC sind vorhanden.

Eigentümern von Almgebäuden, deren Abwassersysteme noch nicht dem Stand der Technik entsprechen, wird daher empfohlen, rasch Informationen und Beratungen einzuholen. Die Gewässeraufsicht obliegt der Abteilung 8 - Umwelt, Wasser und Naturschutz.

### Praktische Möglichkeiten der Abwasserentsorgung auf Almen

DI Martin Ehrhardt plante in seiner beruflichen Laufbahn rund 800 Pflanzenkläranlagen und führte zahlreiche Variantenstudien zur Abwasserreinigung für Gemeinden und private Abwassergenossenschaften durch. Im Rahmen der Almwirtschaftstagung erläuterte er drei technische Möglichkeiten der Abwasserentsorgung:

1. Errichtung und Betrieb einer eigenen Kläranlage
2. Anschluss an ein öffentliches Kanalnetz
3. Grubendienst.

Für welche Möglichkeit man sich entscheidet richtet sich danach, wieviel Abwasser tatsächlich anfällt. Eine Wirtschaftlichkeitsprüfung mit Hinblick auf den Wasserverbrauch schafft einen Überblick.

#### Kläranlagen

In einer Drei-Kammer-Klärrube wird das Abwasser in drei Kammern zersetzt. Diese Kläranlagen funktionie-

ren bei einer Pause von zwei bis drei Monaten nicht.

Der Begriff Pflanzenkläranlage ist durch eine enorme Vielfalt von Systemen gekennzeichnet. Eine Pflanzenkläranlage ist eine vollbiologische Abwasserreinigung und besteht aus drei Bestandteilen:

- Mechanische Vorreinigung
- Intervallbeschiebung
- Bepflanzter Bodenfilter.

Für eine Pflanzenkläranlage sprechen die niedrigen Errichtungs- und Energiekosten. Allerdings muss man sich über den großen Platzbedarf im Klaren sein. Eine technische Kläranlage wird fertig geliefert, hat aber höhere Betriebskosten.

Für beide Kläranlagen sind planliche Unterlagen, eine Baubeschreibung und eine wasserrechtliche Verhandlung für eine Erteilung einer Baugenehmigung durch die zuständige Gemeinde erforderlich.

### Neues aus der Agrarbehörde Kärnten

Dr. Horst Leithgeb, Behördenleiter der Agrarbehörde Kärnten referierte zu folgenden aktuellen Themen:

#### Personal

Mag. Sandra Schneider ist die Stellvertreterin des Behördenleiters und Leiterin der Dienststelle Villach. Frau



*Pflanzenkläranlagen sind auch im Almbereich sehr gut zur Reinigung der Abwässer geeignet.*

Mag. Britta Moser-Luh ist für Rechtsangelegenheiten zuständig.

In der Dienststelle Klagenfurt hat Herr Mag. Ulfried Krenn seinen Dienst angetreten (Rechtskundigendienst).

#### *80%-Klausel bei Agrargemeinschaften*

Am 24. September 2015 kam es zur Aufhebung von Bestimmungen des Kärntner Flurverfassungs-Landsgesetzes 1979 durch den Verfassungsgerichtshof. Es betrifft das Beschwerderecht überstimmter Mitglieder einer Agrargemeinschaft gegen Beschlüsse der Vollversammlung. Die Bestimmung, wonach eine Minderheitsbeschwerde nur zulässig wäre, wenn weniger als 80% der anwesenden Anteile für einen Beschluss gestimmt haben, wurde als verfassungswidrig eingestuft und behoben.

Nummehr können Minderheitsbeschwerden wieder von jedem anwesenden Mitglied, das gegen den Beschluss gestimmt hat, binnen acht Tagen bei der Agrarbehörde eingebracht werden. Voraussetzung dafür ist also, dass der Beschwerdeführer bei der Vollversammlung anwesend war und gegen den Tagesordnungspunkt gestimmt hat.

#### *Rückstandsausweise bei Agrargemeinschaften/Bringungsgemeinschaften*

Die Agrargemeinschaft ist aufgrund § 116 Abs 3 K-FLG berechtigt, verbindliche Exekutionstitel (Rückstandsausweise) zu erstellen und diese im Verwaltungsweg (unmittelbar bei Gericht) einbringen zu lassen („politische Exekution“). Die Bezirkshauptmannschaften müssten über gesondert spezialisierte Organe bzw. Einrichtungen verfügen. Der Rückstandsausweis muss vor der Agrarbehörde unterschrieben werden. Bestätigt wird lediglich die „Obmannschaft“ und dass seine Unterschrift echt ist.

#### *Unbedenklichkeitsbescheinigungen*

Die Unbedenklichkeitsbescheinigung ist eine „Bestätigung“ des Fi-



nanzamtes, dass die anfallenden Steuern (z.B. Grunderwerbsteuer) entrichtet wurden und dass der Eintragung des Grundstückserwerbers im Grundbuch keine steuerlichen Bedenken entgegenstehen.

Die Anzeigepflicht besteht auch dann, wenn der Rechtsvorgang letztlich nicht der Grunderwerbsteuer unterliegt oder steuerfrei ist.

Bei Kaufverträgen oder Flurbereinigungen müssen die Bauern selbst (= Steuerschuldner) über Finanz-Online oder durch einen Notar (Agrarbehörde darf nicht!) die Unbedenklichkeitsbescheinigung beantragen.

Sollte keine Unbedenklichkeitsbescheinigung vorliegen, kann das Verfahren nicht finalisiert werden, die Verfahrensdauer nimmt zu und ein Eintrag ins Grundbuch kann nicht erfolgen.

#### *Neubeanteilungen bei Bringungsgemeinschaften (Pachtflächen)*

Voraussetzung ist eine Änderung der Verhältnisse oder ein Übereinkommen aller Mitglieder der Bringungsgemeinschaft, was zunächst in der Vollversammlung behandelt werden muss.

Danach erst kann eine Anregung bei der Agrarbehörde erfolgen. Die Agrarbehörde muss die Änderung genehmigen, damit sie öffentlich-rechtlich wirksam wird.

#### *Aktuelles aus dem EU-Referat der Landwirtschaftskammer Kärnten*

Einige wichtige Fragen zur Umsetzung der Direktzahlungen, Ausgleichszulage und ÖPUL konnten durch DI Gerhard Koch, EU-Referat LWK, geklärt werden.

#### *Zahlungsansprüche (ZA)*

Alle Zahlungsansprüche (ZA) verloren mit Ende 2014 ihre Gültigkeit. Anstelle dessen wurden neue ZA auf Basis der beihilfefähigen Fläche 2015 zugeteilt. Für extensiv bewirtschaftete Grünlandflächen (Almen, Hutweiden) wird ein Verdichtungsfaktor (für 20% der Flächen werden ZA zugeteilt; 5 ha = 1 ZA - Zuteilung 1:5) angewendet. Die gekoppelte Prämie wird je gealptem Rind, Schaf und Ziege (Almauftriebslisten, 60 Tage) errechnet. Pferde können nicht berücksichtigt werden. ➤

Auch heuer bedankt sich der Kärntner Almwirtschaftsverein bei Friedl Unterscheider (Obmann der AG Feldpannalm) und Micheal Bliem (Obmann der AG Millstätteralpe) für die Vorstellung ihrer gut funktionierenden Agrargemeinschaften.

„Auf jede Sache die wir zustande bringen sind wir stolz“. Die Botschaft beider Obmänner ist eindeutig: das WIR in der Agrargemeinschaft steht an erster Stelle. Denn mit vielen Händen und etwas Euphorie ist alles möglich!





*Die Tiere müssen für einen gesunden Almsommer auf die Alpeng vorbereitet werden.*

Wichtig ist, dass das Vieh dort vorzufinden ist, wo es gemeldet wurde!

#### *Alpung und Behirtung*

Es ist wesentlich, dass das Gebiet wofür diese ÖPUL-Maßnahme beantragt wird, im Almgebiet liegt. D.h. die Alm(-parzelle) muss im Almkataster eingetragen und die Grundvoraussetzungen lt. ÖPUL erfüllt sein. Die Behirtung kann für eine oder mehrere Tierkategorien beantragt und mit der Almauftriebsliste gemeldet werden. Dabei muss eine tägliche Versorgung des Viehs gewährleistet sein und die Pflege der Weidefläche vorgenommen werden. Die Weiterbildungsverpflichtung von vier Stunden muss beachtet werden. Bei Agrargemeinschaften werden die Prämien nicht an die Mitglieder ausbezahlt.

#### *Ausgleichszahlung (AZ)*

Die AZ des Heimbetriebes und die AZ der Alm werden getrennt berechnet und dann addiert. Das Ausmaß der geförderten Almfutterfläche ist auf das Doppelte der prämiensfähigen Fläche des Heimbetriebes beschränkt.

#### *Vorbereitung der Tiere auf den Almauftrieb*

Der Veterinärmediziner Mag. Kurt Matschnigg schilderte in einer sehr bildhaften Sprache die Dringlichkeit ei-

ner intakten Tiergesundheit. Erst eine gute Vorbereitung auf die Alpung der Tiere garantiert den aufgetriebenen Tieren einen gesunden Almsommer. Das Vieh kann nicht direkt vom Stall auf die Alm getrieben werden. Eine Umstellung der Winterfütterration auf frisches Wiesengras sollte langsam erfolgen. Die Tiere müssen sich an den Weidengang und die Wasseraufnahme außerhalb des gewohnten Stalls gewöhnen. Generell können nur gesunde Tiere auf die Alm aufgetrieben werden. D.h., sie sind frei von Innen- (Magen-, Darmwürmer) und Außenparasiten (Milben, Haarlinge, ...) und haben gesunde gepflegte Klauen. Die meisten Parasiten können nur mithilfe eines speziellen Verfahrens bestimmt werden, d.h. es darf vor Ort keine Behandlung ohne Diagnose erfolgen!

#### *„Die Alm ist keine hochliegende Dauerweide - Alm ist Alm!“*

DI Norbert Kerschbaumer liegt viel an den Almen, jedes Wort seines Vortrages zeugte davon. Die Besonderheit der Alm und ihrer Almprodukte hat ihren Ursprung in den Pflanzen. Gerade diese Besonderheiten sind jene Elemente, die die Alm einzigartig macht. Die abnehmende Temperatur (0,6°C je 100 Höhenmeter) und die daraus resultierende verkürzte Vegetationsperiode machen die Pflanzen stärker und wider-

standsfähiger. Die Pflanzen wollen aufgrund der dünnen Luft nicht nach oben sondern bleiben im Bereich der wärmeren Erdoberfläche. Daraus ergibt sich bei stärkerer Einstrahlung am Tag ein Sonnenschutz. Dieser Sonnenschutz macht die Almbutter gelb, der Schlüssel heißt Beta-Carotin (Vitamin A) und Antioxidantien (Krebsblocker). Die stärkere Ausstrahlung in der Nacht bewirkt, dass der Zucker langsamer abgebaut wird. Daraus resultieren die ungesättigten Fettsäuren.

#### *Weidepflege und Weidemanagement*

Aktive Weidepflege beginnt mit einem frühzeitigen Almauftrieb (Futter ist fausthoch) und einem späten Abtrieb. Der Viehbesatz kann durch eine Koppelwirtschaft variiert werden, wobei die Koppeln eine Höhenstaffelung haben. Hier ist ein sogenannter „Mitterzaun“ hilfreich. Die Zäune verlaufen entlang der Höhenlinie. Die Lenkung des Weidedruckes kann mit Hilfe von Salzstellen oder Liegeplätzen erfolgen.

Es sollte darauf geachtet werden, dass mehrere Tierkategorien aufgetrieben werden. Unterschiedliche Verdauungsapparate (Grasfresser, Intermediärtypen, Konzentratselktierer) und Fresswerkzeuge (Futterselektion) sind Garant für unterschiedliche Fressvorlieben. Eine zeitliche und räumliche Trennung der Tiere kann von Nutzen sein.

Das beste Weidewerkzeug ist das Weidevieh und der Hirte. Nur gut bewirtschaftete Almen weisen eine hohe Biodiversität auf. ///

---

*DI Birgit Doiber ist Mitarbeiterin beim Amt der Kärntner Landesregierung.*



# Jahreshauptversammlung des Steirischen Almwirtschaftsvereins

27. Almbauerntag verbunden mit Neuwahlen

Ing. Siegfried Polz

Der Festsaal der Försterschule in Bruck an der Mur war bis auf den letzten Platz gefüllt. Obmann ÖR Ing. Anton Hafellner konnte neben den Mitgliedern zahlreiche Ehrengäste begrüßen. Über die Vereinstätigkeit wurde von Obmann und Geschäftsführer berichtet. Der „Tag der Almen“ war ein großer Erfolg! An diesem Tag wird die Bevölkerung eingeladen, auf der Alm unentgeltlich mitzuarbeiten und durch „Schwendarbeiten“ die Weidefläche frei von Unkräutern und Sträuchern zu machen. Über 250 freiwillige Helfer folgten diesen Aufruf im Vorjahr. Auch heuer wird es diesen Aktionstag am 6. August auf einigen Almen in der Steiermark geben. Ein weiteres Highlight war der Almwandertag auf der Vorauerschwaig. Bei herrlichem Wetter und guter Fernsicht konnte man bis zur österreichisch-ungarischen Grenze blicken. Der Almtag 2016 wird auf der Planneralm in Donnersbach am 2. Juli ausgetragen werden.

Im Fachreferat von Abteilungsleiter Ing. Fritz Stocker mit dem Titel „Alpfung - wirtschaftlich interessant?“ wurde auf die Ausgleichszahlungen und



Foto: Baumann

*Für ihre Tätigkeit zum Wohle der Steirischen Almwirtschaft wurden beim Almbauerntag zahlreiche verdienstvolle Personen geehrt.*

wirtschaftliche Einschätzung an Hand von praktischen Beispielen eingegangen. Die Realität zeigt, dass das bestehende Almprämiensystem das Beste in Europa ist und macht die Alpfung für viele Betriebe absolut interessant und wirtschaftlich. Oft kann mit Almaus-schank noch ein zusätzliches Einkommen erzielt werden.

Alminspektor DI Franz Bergler erklärte in seinem Bericht den Ablauf bei Referenzflächenänderungen im Almkataster und wies darauf hin, dass der Weg über die Bezirksbauernkammer

und ABB unbedingt einzuhalten ist.

Mit viel Spannung wurden 20 Gutscheine vom LFI Steiermark verlost, welche bei verschiedenen Bildungsveranstaltungen eingelöst werden können.

## Neuwahlen

Kammerpräsident ÖR Franz Titschenbacher leitete die Wahl in der Obmann Anton Hafellner und Stellvertreter Karl Brandner in ihren Funktionen bestätigt wurden, Andreas Schoberer ist zum zweiten Obmann Stellvertreter gewählt worden.

## Ehrungen: 50 Jahre auf der Alm

Für Verdienste rund um die Almwirtschaft wurden insgesamt 14 Senner/innen, Halter/innen und Funktionäre geehrt. Frau Hilde Kotnik aus Tragöss ist für ihre 50-jährige Sennerinnentätigkeit auf der Herndlalm ausgezeichnet worden. Präsident Franz Titschenbacher bedankte sich für die wertvolle Arbeit auf den Almen und gratulierte allen Geehrten in seinen Grußworten. ///

## Ehrungen durch den Steirischen Almwirtschaftsverein

### Almpersonal

Aloisia und Otto Moisi, Mautern (20), Fritz Kropf, Kobenz (26), Hildegard Hartl, Predlitz (30), Brigitte und Herbert Wagner, Admont (30), Margarethe Bauer, Admont (35), Hilde Kotnik, Tragöss (50).

### Funktionäre

Franz Reif, Oberwölz (16), Matthäus Schwaiger, Oberwölz (25).

### Funktionäre - Almwirtschaftsverein

Johann-Heinrich Mayerdorfer, Johann Pretterhofer, Markus Freydl, ÖR Ernst Hofer.



# Lösungen statt Aktionismus

Vollversammlung des NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereins in Kleinzell



*Interessiert folgten die Besucher den Ausführungen des Obmannes.*

Fotos: Pöchlauer-Kozel

DI Paula Pöchlauer-Kozel

Nach dem Motto „Lösungen statt Aktionismus“ überbringt Josef Mayerhofer, Obmann des NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereines gute Nachrichten. In gemeinsamen Gesprächen mit Verantwortlichen konnten Hürden aus dem Weg geräumt werden, die Alm- und Weidebauern in ihrem Wirtschaften einschränken würden. „Wir haben auf diesem Weg erreicht, dass auch kleinere Investitionen, die unter der Mindestinvestitionssumme liegen, einer Lösung durch das Land NÖ zugeführt wurden“, freut sich Mayerhofer. Auf Initiative der Almbauern, gemeinsam mit Präsident Hermann Schultes, wurde bei der Problematik für Auftreiber von Mutterkühen auf Almen und Berechnung der Zahlungsansprüche mit Landwirtschaftsminister Andrä Rupprechter eine vernünftige Lösung erarbeitet. Außerdem ist das Gütesiegelprojekt „Gutes von der Alm“ auf Schiene.

„Dort wo Alm drauf steht, soll auch Alm drin sein“, betont der Obmann.

An der Lösung der almauglichen Weitergabe von Zahlungsansprüchen wird noch gearbeitet.

## Wissen schafft Fortschritt

Der aktuell schwierigen Marktlage soll auf der Kostenseite und mit Weiterbildung begegnet werden, da Bauern die Marktpreise kaum beeinflussen können. „Hier haben wir ein schlagkräftiges Bildungspaket geschnürt“, erklärt August Bittermann, Geschäftsführer des NÖ Alm- und Weidewirtschaftsvereines. „Wir haben Fachwissen in derzeit sieben Broschüren gebündelt, das sich jeder günstig aneignen kann.“ Neu gestaltet wurde die Homepage unter [www.almwirtschaft.com](http://www.almwirtschaft.com), auf der Almbauern Fachinfos und Aktuelles rasch abrufen können. Geplant ist, ein schnelles SMS-Infosystem für Mitglie-

der aufzubauen. Der Folder „Almfeste“ wird stark nachgefragt und auch heuer wieder aufgelegt.

Die Internationale Almwirtschaftstagung findet von 14. bis 16. Juni in Kranjska Gora in Slowenien statt. Voranmeldungen sind beim NÖ Alm- und Weidewirtschaftsverein möglich.

## Almen und Weiden gegen Dürre versichern

Präsentiert wurde die neue Dürreindexversicherung für Grünland inklusive Almen und Weiden, die die Hagelversicherung seit 2015 anbietet. Die Schäden werden nicht vor Ort erhoben, sondern die Wetterdaten der ZAMG (Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik) herangezogen. Es gelten die Wetterdaten eines genau bezeichneten Punktes in jeder ausgewiesenen Gemeinde. Entsprechend ist auch die Prämie auf die Gemeinden abgestimmt, zum Beispiel liegt sie für Kleinzell bei 30 Euro je Hektar. Im Vorjahr lag die Entschädigung für Trockenschäden in Kleinzell bei 228 Euro je Hektar. Schäden meldet man direkt über Internet an die Hagelversicherung. Der Abschluss ist bis spätestens 31. März des jeweiligen Jahres möglich, da ab 1. April der Haftungszeitraum beginnt. Weitere Infos erhalten Interessierte bei Micheal Gindl unter Tel. 0664 281 82 96.

## Blauzungenerkrankung

Landesveterinärdirektor Wigbert Roßmanith informierte über die aktuel-



le Situation bei der Blauzungenerkrankung. Teile von NÖ und der Steiermark, sowie das gesamte Burgenland fallen für mindestens zwei Jahre in die Sperrzone, das bedeutet unter anderem eine Beschränkung beim Verbringen von Tieren, Sperma, Eizellen und Embryonen. Für die vorgesehene Blauzungenimpfung kauft das Land NÖ den Impfstoff ein und stellt ihn den Tierärzten kostenlos zur Verfügung.

Bei Rauschbrand besteht keine Impf- aber eine Anzeigepflicht. Der Bund gewährt bei Erregernachweis eine finanzielle Unterstützung.

### Güterweg und Forst

Wilhelm Helnwein stellte sich als neuer Leiter der Fachabteilung Güterweges der NÖ Agrarbezirksbehörde vor. Landesforstdirektor Hubert Schwarzwinger zeigte kurz die Möglichkeiten der Forstförderung von 2014 bis 2020 auf und informierte über die Antragsmöglichkeit.

### Am 15. August auf die Zeisel-Hinteralm wandern

Der 67. NÖ Almwandertag führt heuer am 15. August auf die Zeisel-Hinteralm im Gemeindegebiet von Kleinzell. Die Gemeinde Kleinzell zählt zu den walddreichsten Regionen Mitteleuropas. 64 Land- und Forstwirtschaftliche Betriebe und acht Holzbetriebe erwirtschaften dort ihr Einkommen.

Die Weidegemeinschaft Zeisel-Hinteralm veranstaltet heuer gemeinsam mit dem NÖ Alm- und Weidewirtschaftsverein bereits zum dritten Mal den NÖ Almwandertag. Die Alm liegt zwischen 800 und 1300 Meter Seehöhe und umfasst zirka 120 Hektar, davon sind 80 Hektar Reinweide. Grundbesitzer sind vier bäuerliche Forstbetriebe aus Kleinzell und Hohenberg. Etwa ein Drittel der Fläche ist Servitutsweide, der Rest Pachtweide. Die Weiderechte und damit auch die Weideführung obliegt dem Raiffeisen Lagerhaus St. Pölten, wobei die Weidebauern durch den Weideleiter und seinem Vorstand eine eigene Gemeinschaft bilden. Weideleiter ist Martin Karrer, der selbst zum sechsten Mal Tiere auftreibt. Von 25. Mai bis 25. September weiden insgesamt rund 190 Kalbinnen und Mutterkühe auf der Alm. Für den Auf- und Abtrieb sind eine Verladerrampe sowie eine Fangvorrichtung mit einer elektronischen Waage vorhanden. Die Bewirtschaftung erfolgt als Koppelumtriebsweide. Die Weideflächen und Koppeln sind überwiegend mit Draht eingezäunt, verstärkt wird auch Elektrozaun eingesetzt, um die Tiere gezielter weiden zu lassen. Die Rinder sind in Gruppen unterteilt. Zur Halbzeit, nach 60 Tagen, meist um den 25. Juli, werden 40 Stück großteils hochtrachtige Kalbinnen abgetrieben. Ende August, Anfang September folgen bis zu 20 Tiere, bei Futtermangel auch mehr. Die restlichen Tiere treiben die Bauern am 25. September ab, egal ob die Sonne scheint, ob es regnet oder schneit.



*Verdiente Almfunktionäre und Halter wurden ausgezeichnet. Sitzend v.l.: Franz Stamminger, Haltermedaille; Josef Prüller, Medaille in Silber; Franz Schager, Dank und Anerkennung. Stehend v.l.: LKR Daniel Heindl, Obmann Josef Mayerhofer, Franz Mitterer, Dank und Anerkennung; Johann Fischer, Medaille in Gold; Tierzuchtdirektor Andreas Moser, Reinhard Hagen, Bürgermeister von Kleinzell und Geschäftsführer August Bittermann.*

Auf die Weidepflege legt die Gemeinschaft sehr viel Wert. Damit die Weideflächen frei von unerwünschten Sträuchern bleiben, mähen und schwenden die 26 Auftreiber meist von Hand. Insgesamt sind die Bauern pro Weidesaison rund 1.400 Arbeitsstunden im Einsatz.

Haupttrasse ist Fleckvieh, daneben weiden noch Limousin, Charolais und Kreuzungen. Im Vorjahr betrug das Auftriebsgewicht aller Tiere über 90.000 Kilogramm. Vor über vierzig Jahren waren es noch 220 Tiere, die ein Gesamtgewicht von gerade mal 60.000 Kilogramm auf die Waage brachten. ///

DI Paula Pöchlauer-Kozel ist Redakteurin bei der LK Niederösterreich.

### Weidetafeln rasch bestellen

Wer Warntafeln für Wanderwege benötigt, kann sie ab sofort beim NÖ Alm- und Weidewirtschaftsverein bestellen. Der Preis hängt von der Gesamtbestellmenge ab und wird zwischen 11 und 15 Euro ohne Versandkosten betragen. Die Tafeln kann man unter 05 0259 46700 oder auf [www.almwirtschaft.com](http://www.almwirtschaft.com) sowie [www.lk-noe.at](http://www.lk-noe.at) bestellen.



# Studie: TTIP kostet Österreich Arbeitsplätze und beschleunigt Bauernsterben

IHS und ÖFSE prognostizieren Beschäftigungsrückgang, Landwirtschaft am stärksten betroffen



Die kleinstrukturierte Landwirtschaft in Österreich ist durch TTIP gefährdet.

Foto: J. B. W. W. H. H.

Das US-europäische Freihandelsabkommen TTIP würde sich in Summe negativ auf den heimischen Arbeitsmarkt auswirken. Zu den stärksten Verlusten käme es in der Landwirtschaft und im Nahrungsmittelsektor. So lautet das Ergebnis einer umfassenden Studie zu den Beschäftigungseffekten von TTIP in Österreich, die in Wien präsentiert wurde. Die vom Institut für Höhere Studien (IHS) und der Österreichischen Forschungsstiftung für Internationale Entwicklung (ÖFSE) durchgeführte Studie wurde im Auftrag von SPAR, BIO AUSTRIA, NÖM und Greenpeace erstellt und sieht vor allem die kleinstrukturierte heimische Landwirtschaft bedroht. Am stärksten betroffen wären Betriebe bis zu 20 Hektar, was der durchschnittlichen österreichischen Bauernhofgröße entspricht. Insgesamt könnte TTIP den Landwirtschafts- und Nahrungsmittelsektor über 4.600 Jobs kosten.

„Die Studie beweist nun, was wir seit langem versuchen aufzuzeigen: Der Feinkostladen Österreich ist tatsächlich

bedroht“, kommentiert Gerhard Drexel, Vorstandsvorsitzender der SPAR AG, die Ergebnisse. „Die österreichische Lebensmittel-Kultur und damit ein Teil unserer Identität sind nachweislich gefährdet.“ Als Beispiel nennt Drexel das AMA-Gütesiegel-Qualitätsfleisch: Die Studie belege ganz klar, dass eine Marktöffnung im Rindfleischsektor die Importe aus den USA exorbitant ansteigen lassen würde. Österreich, so Drexel, sei geprägt von einer kleinstrukturierten Landwirtschaft, in den USA gebe es kaum Farmen, die weniger als 2000 Rinder hätten. „Im Massengeschäft ist aber nicht hohe Qualität gefragt, sondern ein möglichst homogener Rohstoff, der zwecks Verarbeitung in den genormten Herstellungsverfahren der Ernährungsindustrie von einem zum anderen Kontinent transportiert werden kann. Alleine der billige Preis wird das alles entscheidende Kriterium bei dieser Marktöffnung sein. Das können auf Dauer unsere Qualitätslandwirte nicht mitmachen“, warnt der SPAR-Chef. Es entstehe eine negative Preisspirale nach unten, das sogenannte „race to the bottom“. Preis und Qualität würden nach unten gehen, österreichische Qualitätsfleischprodukte und ihre Produzenten aussterben - so belege es nun eindeutig die Studie. Drexel weiter: „Diese aktuelle Studie sollte also unsere Politiker aufrütteln, damit sie sich ganz klar gegen TTIP in Position bringen.“

Gertraud Grabmann, Obfrau von BIO AUSTRIA, sieht ihre Kritik an TTIP durch die Studie bestätigt: „Die Ergebnisse zeigen, dass die österreichische Wirtschaft durch das transatlantische Freihandelsabkommen nicht profitieren würde, die negativen Effekte von TTIP aber den Landwirtschafts- und Lebensmittelsektor am stärksten treffen würden. TTIP wäre also ein volkswirt-

schaftliches Nullsummenspiel auf Kosten der Landwirtschaft. BIO AUSTRIA sieht sich daher in seiner ablehnenden Haltung gegenüber TTIP bestärkt.“ Zunehmende Konkurrenz mit Dumpingprodukten würde auch Qualitätsproduzenten wie Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern unter Preisdruck bringen. Denn eine steigende Preisdifferenz zwischen importierten Billigprodukten und Qualitätsprodukten würde die Kaufentscheidung maßgeblich beeinflussen. „Der Faktor Qualität stellt daher - anders als oftmals argumentiert - keinesfalls einen ausreichenden Schutz vor den negativen Folgen durch TTIP dar. Zudem besteht das Risiko, dass TTIP durch eine Verwässerung der Umwelt- und Konsumentenschutz-Standards die Rahmenbedingungen für ökologische und nachhaltige Landwirtschaft massiv verschlechtert“, so Grabmann.

Alexander Egit, Geschäftsführer von Greenpeace, fasst zusammen: „Durch TTIP wird der mit niedrigeren ökologischen Standards produzierenden US-Wirtschaft Tür und Tor geöffnet. Die Studie belegt, dass damit vor allem in der Landwirtschaft in erheblichem Maß Arbeitsplätze verloren gehen könnten.“ Egit fordert daher Minister Rupprechter dazu auf, einen Regierungsbeschluss herbeizuführen, dass Österreich für eine sofortige Ausklammerung aller landwirtschaftlichen Bereiche aus den TTIP-Verhandlungen eintritt. Daneben müssten dem Abkommen auch andere „Giftzähne“ - vor allem Sonderklagerechte für Konzerne und die regulatorische Kooperation - gezogen werden. „Es ist inakzeptabel, dass der Minister immer noch glaubt, es gelte, Verhandlungsergebnisse abzuwarten. Bei TTIP gibt es für die Bäuerinnen und Bauern und für die Umwelt nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren“, so Egit abschließend.

(BIO AUSTRIA)





## Erfolgreiches Almprojekt mit Langzeitarbeitslosen wird fortgesetzt

2015 haben insgesamt 5 Langzeitarbeitslose auf 30 Kärntner Almen im Rahmen einer Kooperation des Kärntner Almwirtschaftsvereines mit dem AMS gemeinnützige Arbeiten durchgeführt. Die Arbeiten wurden dabei zur vollsten



*Einsatzbesprechung an der LFS Litzlhof für den Almsommer 2016.*

Zufriedenheit der Almbewirtschafter erledigt. Dies war auch der Grund dafür, dass dieses Projekt im heurigen Jahr nicht nur fortgesetzt wird, sondern die Kapazitäten sogar wesentlich ausgedehnt werden. So werden 2016 insgesamt 10 Personen auf 60 Kärntner Almen in einer Zeitdauer von 7 Monaten Tätigkeiten wie z.B. Zaunerhaltung und Schwendarbeiten durchführen. Die Einsatzbesprechung dafür fand Ende März an der LFS Litzlhof gemeinsam mit Mitarbeitern der Beschäftigungsinitiative Kärnten, dem AMS Spittal sowie den interessierten Almbewirtschaftern statt.

*Kärntner Almwirtschaftsverein*

## ÖR Hermann Lackner - 80 Jahre

Der Pionier der Genussregion Gailtaler Almkäse, Hermann Lackner, feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag.



*Klaus Pernul (re.) überbrachte die Geburtstagswünsche an ÖR Hermann Lackner.*

## Liebe Almbewirtschafterinnen und Almbewirtschafter!

Möchten Sie über ein besonderes Ereignis, eine Feier oder Jubiläum auf Ihrer Alm oder in der Agrargemeinschaft berichten? Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, einen großen Leserkreis zu erreichen. Ein kurzer Bericht und ein Foto genügen. Unbedingt den Autor/die Autorin und den Fotografen/die Fotografin angeben. Schicken Sie diese an unsere E-Mail-Adresse: [johann.jenewein@almwirtschaft.com](mailto:johann.jenewein@almwirtschaft.com). Wir freuen uns auf Ihre Zusendungen!

*Ihr Redakteur Johann Jenewein*

Er war in vielen öffentlichen Funktionen tätig. Unter anderem war er langjähriger Obmann der Agrargemeinschaft Rattendorf, Vorstandsmitglied des Kärntner Almwirtschaftsvereines, Gemeinderat in Hermagor, Obmann der Kärntner Landsmannschaft - Ortsgruppe Rattendorf, Kameradschaftsführer der FF Rattendorf, Mitbegründer des Speckfestes in Hermagor. Im Jahre 1984 wurde er zum Obmann der Gailtaler Almsennereien gewählt. Hermann ist mit den Gailtaler Almen sehr verbunden. Er war maßgeblich daran beteiligt, dass schon vor Unterzeichnung des EU-Beitrittes an einem Projekt zur Revitalisierung der Gailtaler Almkäsearbeiten gearbeitet wurde. So konnte für alle 13 Mitgliedsalmen kurz nach dem erfolgten EU-Beitritt ein fertiges Projekt eingereicht werden. Ein weiterer Höhepunkt war die Verleihung des Ursprungsschutzes für den „Gailtaler Almkäse g.U.“ durch die EU.

Für all sein Wirken und seinen großen Einsatz wurde ihm der Berufstitel „Ökonomierat“ verliehen. Die Genussregion Gailtaler Almkäse wünscht unserem Ehrenobmann alles Gute zum 80-er und noch viele schöne Jahre in bester Gesundheit. Der Kärntner Almwirtschaftsverein schließt sich diesen Wünschen an.

*Obmann der Genussregion Gailtaler Almkäse Klaus Pernul*



*Unterviehhaus Alm in Großarl - Ziel der Almwanderung 2016 des Salzburger LV für Schafe und Ziegen.*

### Programm:

8:30 Uhr - Treffpunkt am Parkplatz Holzlehen in Großarl. Gemeinsame Wanderung auf die Unterviehhaus Alm. Nach einer Gehzeit von rund 1,5 Stunden besichtigen wir die Tauernschekken-Herde von Albert Huttegger, Großarl sowie die Jura-Schaf-Herde von Markus Hettegger, Großarl.

Für all jene, welche nicht wandern möchten, besteht auch die Möglichkeit per Transportbus die Unterviehhaus Alm zu erreichen.

11:30 Uhr - Bergmesse  
Danach dürfen wir uns freuen von der Familie Hettegger auf der Unterviehhaus Alm bewirtet zu werden.

Für Musik und das leibliche Wohl ist bestens gesorgt. Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch.

*Obmann Jakob Pirchner*



## Einladung zur Almwanderung des Salzburger Landesverbandes für Schafe und Ziegen

Der Salzburger Landesverband für Schafe und Ziegen führt am Sonntag, 3. Juli 2016 in Großarl auf der Unterviehhaus Alm seine Almwanderung durch.



## Almleben - Das Almprojekt der Agrarmarketing Tirol

Im März lud Ing. Alexander Walser, Koordinator des Projekts „Almleben“ bei der Agrarmarketing Tirol zur Auftaktveranstaltung für den Almsommer 2016 ein. Ziel des Projekts ist es, die Wertschöpfung und Wirtschaftsleistung auf den Al-





Foto: Jannewein

DI Anton Bramböck stellte die Grundzüge der Investitionsförderung vor.

men durch Qualitätssicherung und eine entsprechende Vermarktung von Almkäse und -butter zu steigern. Dazu benötigt es eine entsprechende Sensibilisierung der Senner sowie der Wanderer und Besucher der Almen. Durch die gesetzten und weiterentwickelten Maßnahmen und Projekte soll die Alm zu einem Gesamterlebnis werden. Aus diesem Grund ist eine verpflichtende jährliche Schulung für das Almpersonal Voraussetzung zur Teilnahme am „Almleben“.

Die 24 teilnehmenden Almbewirtschaftlerinnen und Almbewirtschaftler wurden über die Ergebnisse des Vorjahres informiert. Erfreulich ist, dass sich der Preis für den Almkäse als auch für die Almbutter wieder sehr gut entwickelt haben. Die durchschnittlichen Preise je Kilogramm betragen 2015: Alm-Bergkäse EUR 15,00, Alm-Schnittkäse EUR 12,50, Alm-Graukäse EUR 11,00, Almbutter EUR 10,30.

Mag. Johann Piegger von der LK Tirol referierte zum Thema Registrierkassen- und Belegerteilungspflicht. DI Anton Bramböck, zuständig für Investitionsförderungen beim Amt der Tiroler Landesregierung, stellte die Grundzüge der Investitionsförderung und die entsprechenden Möglichkeiten für Sennalmen vor.

Johann Jennewein

### Der Almbauer von der „Breitegg-Alm“

Josef Haas aus Auffach ist bekannt wie der sprichwörtliche „bunte Hund“. Landauf- und landab kennt man den Ziegenbockzüchter vom „Schwarzenauer-Bauer“ im hinteren Auffach.

Der Almbesitzer der „Breitegg-Alm“ in Auffach ist ein pffiffiges „Mandl“! Blitzsauber hat er seine Alm in Schuss, die vielen Wanderer wissen das auch zu schätzen. Und er weiß auch genau, dass die Landwirtschaft die Gäste genau so braucht, wie die heimischen Tourismusunternehmen.

„Wir sitzen alle im gleichen Boot“, sagt Haas, „und müssen uns auch anstrengen dass es den Gästen bei uns gefällt“. Eine Feststellung, die bei so manch anderen seiner Zunft hoffentlich auch Gehör findet.

Auf der „Breitegg-Alm“ findet man kaum Stacheldrahtzaun, „dort wo Wanderer oder Biker unterwegs sind, hat ein solcher nichts verloren“, sagt der Josef. Auch Weideroste der neuesten Bauart sind für ihn selbstverständlich, Sicherheit für Wanderer und Radfahrer und auch für die Tiere, so sieht Josef Haas die Sache.

Und dann hat er sich noch was kurioses einfallen lassen: Eine Registrierkasse hat er in seiner Almhütte stehen. Diese ist zwar noch aus der guten alten „Schilling-Zeit“, aber sie funktioniert noch. Fündig wurde er im Internet.

„Er lasse sich auf keine Spielchen mit dem Finanzamt ein“, sagt er ein bisschen verschmitzt lächelnd, bei ihm kriegt jeder der möchte eine Rechnung. Es sei denn, die Papierrolle ist zufällig ausgegangen. An solchen „Musterbauern“ muss Finanzminister Schelling doch seine helle Freude haben ...



Foto: Wildschönau News

Der ganze Stolz von Josef sind seine schneidigen Ziegenböcke.

Was gar nicht geht ist, dass man ihm seine Ziegen verbieten möchte. Da steigt ihm die Zornesröte ins Gesicht. Die Jägerschaft und Bundesforste sehen die Ziegen als „Gift“, „aber solange ich auf „Breitegg“ bin, wird es Ziegen geben, die lasse ich mir nicht verbieten“, sagt er sehr selbstbewusst.

Die Alm hoch über der Schönangeralm (ca. 1 Stunde) ist auf alle Fälle einen Besuch wert, für regionale Produkte ist bestens gesorgt.

Unter dem Link <http://www.wildschoenau.tv/2015/08/22/der-alm-bauer-von-der-breitegg-alm/> ist ein kurzes Video über den Almbauern zu finden.

Wildschönau News



VORARLBERG

### 19. Alpkäseanschnitt 2016

Zahlreiche Käse-Liebhaber und Wein-genießer ließen sich den bereits traditionellen Alpkäseanschnitt im Burgrestaurant Gebhardsberg oberhalb von Bre-



Foto: Udo Mittelberger

Alpkäseanschnitt am Gebhardsberg durch Harald Weidacher (Obmann Österr. Käsesommelierverein), Antonella Rupp, Caspar Greber, „Alma“ Chiara Mathis und LR Erich Schwärzler (v.l.).

genz nicht entgehen. Nach dem mehrgängigen Menü aus der Burgrestaurantküche konnte als Höhepunkt der Alpkäse, der ca. sechs Monate zuvor auf den Ländlealpen erzeugt wurde, jetzt mit der richtigen Reife genossen werden. Einmal mehr gefiel die fachkundige, informative und lehrreiche Führung durch den gelungenen Abend durch „Käse-Casper“ Caspar Greber.

[www.weekend.at](http://www.weekend.at)

## Weideviehschild



Vorsicht ist besser als Nachsicht!

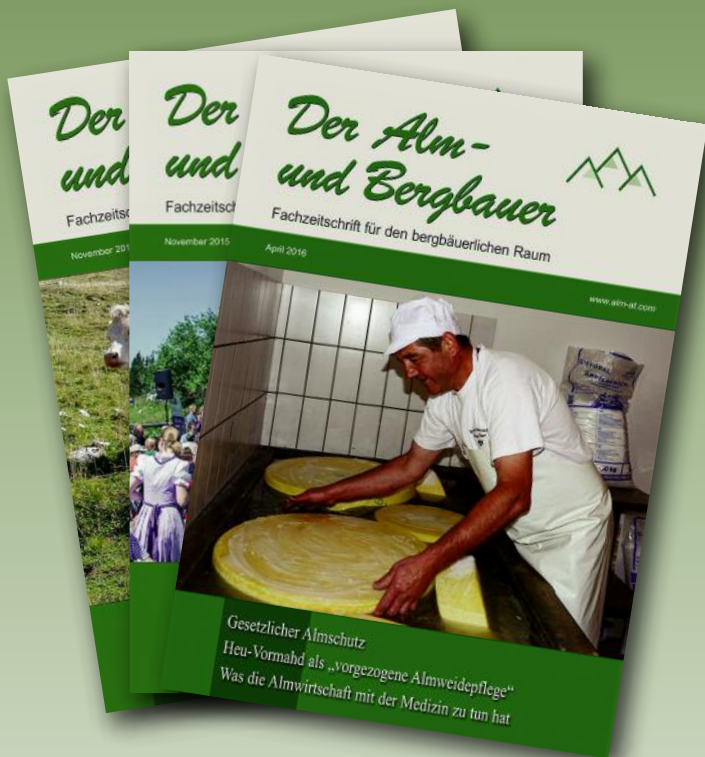
In den vergangenen Jahren kam es immer wieder zu Unfällen mit Weidevieh, welche Personenschäden und auch Gerichtsverfahren zur Folge hatten.

Weideviehschilder erhalten Sie bei der Firma **Schroll** in 9841 Winklern.

[www.weidevieh-schilder.at](http://www.weidevieh-schilder.at)

E-Mail: [office@upps.at](mailto:office@upps.at)

T: 04822 7377 F: 04822 7426



## Willkommen beim „Der Alm- und Bergbauer“

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Für Sie ist „Der Alm- und Bergbauer“ eine wichtige Informationsquelle für alm- und bergbäuerliche Themen geworden? Schätzen Sie die Beiträge und Bilder aus unserem wunderschönen österreichischen Alm- und Berggebiet? **Dann empfehlen Sie uns bitte weiter** und lassen Sie Freunde und Bekannte an der Welt der Alm- und Bergbäuerinnen, den Alm- und Bergbauern teilhaben.

„Der Alm- und Bergbauer“ erscheint in 9 Ausgaben und kostet als Jahresabo EUR 19,- (Ausland: EUR 38,-). Als Mitglied eines Almwirtschaftsvereines in den Bundesländern erhalten Sie zusätzlich zur Zeitschrift weitere Informationen und Leistungen.

Sie können unten stehenden Kupon verwenden und per Post an: Der Alm- und Bergbauer, Postfach 73, 6010 Innsbruck, senden.

Oder bestellen Sie per E-Mail: [irene.jenewein@almwirtschaft.com](mailto:irene.jenewein@almwirtschaft.com)

Bitte alle Kontaktdaten genau angeben.

Name des neuen Abonnenten/der neuen Abonnentin: \_\_\_\_\_ ✂

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Ort: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Ja, ich bestelle die Fachzeitschrift „Der Alm- und Bergbauer“ zum Jahrespreis von EUR 19,- (Ausland: EUR 38,-) (9 Ausgaben).

Kupon ausfüllen, ausschneiden und an uns senden: Der Alm- und Bergbauer, Postfach 73, 6010 Innsbruck.

Bestellung per E-Mail: [irene.jenewein@almwirtschaft.com](mailto:irene.jenewein@almwirtschaft.com)

Kupon ausfüllen, ausschneiden und an uns senden: **Der Alm- und Bergbauer, Postfach 73, 6010 Innsbruck.**

Oder per E-Mail an: [irene.jenewein@almwirtschaft.com](mailto:irene.jenewein@almwirtschaft.com). Bitte alle Kontaktdaten genau angeben.



STEIERMARK

*Die Schneealm: Höhenwanderung auf einem Kalkplateau - Blumenreiche Zweitagestour*



*Spektakuläre Steilabfälle prägen das Landschaftsbild.*

Foto: Eder

Dieses wunderschöne und sehr weitläufige Kalkplateau mit den oftmals schwindelerregenden Steilabstürzen, besticht durch seine blumenreichen Almwiesen und gemütlichen Hütten, wo Produkte aus der eigenen Biolandwirtschaft angeboten werden. Hier oben schlägt das Botanikerherz höher - Enzian, Edelweiß, Alpenrose, Eisenhut, ... - um nur ein paar zu nennen, kann man hier finden. Gemeinsam mit dem

Nachbarn, der Rax gehören sie zum Naturpark Mürzer Oberland. Von hier oben kommt auch das Trinkwasser für Wien. Besonders schön und sehr aussichtsreich ist der Aufstieg auf den Windberg, den höchsten Berg auf der Schneealm. Bei Schönwetter eine sehr leichte, lohnende Einstiegstour. Wer nicht oben schlafen möchte, kann die Wanderung auch an einem Tag machen.

Etappen-Übersicht			
	Strecke	Dauer/km	Hm ↑↓
	Gesamt (ca.)	5 - 7 h 14,7 km	550 m 550 m
1	Parkplatz Kohlebnerstand (1450 m) - Schneealpenhaus (1784 m)	1 1/2 - 2 h 3,3 km	350 m 20 m
2	Schneealpenhaus (1784 m) - Lurgbauerhütte (1764 m)	1 - 1 1/2 h 3,7 km	90 m 110 m
3	Lurgbauerhütte (1764) - Michlbauerhütte (1731 m)	1 - 1 1/2 h 4 km	70 m 100 m
4	Michlbauerhütte (1731 m) - Parkplatz Kohlebnerstand (1450 m)	1 1/4 - 1 3/4 h 3,7 km	40 m 320 m

**Tourverlauf**

Vom großen Wanderparkplatz Kohlebnerstand (1450 m) beginnt der Aufstieg zum Schneealpenhaus (1784 m) recht gemütlich. Obwohl die Wege meist auf breiten Forstwegen verlaufen, ist die Tour doch sehr kurzweilig. Schon nach einigen Minuten hat man einen fantastischen Ausblick ins Mürztal. Auf den grasigen Hängen unter uns sehen wir zwei Gämsen, die uns aber nicht bemerken. Vorbei geht's an der Kutatschhütte (Unterstandshütte) und weiter oben über einen schmalen, nicht schwierigen Steig, blumenreich zum Schutzhäus der Schneealpe. Pünktlich zur Mittagszeit beginnen auch unsere Mägen zu knurren und wir genießen bei Sonnenschein die gute Küche auf der Terrasse. Mit vollem Magen

*Sanft gewellt ist das Plateau der Schneealm.*

sind wir froh, dass wir nicht aufwärts gehen müssen, sondern nur einen kurzen, etwas steileren Weg aufs Hochplateau abwärts. Dort gelangt man wieder auf den breiten Forstweg, dem wir nach rechts folgen. Der Mooskogel (1788 m), eine kleine unscheinbare Erhebung, wird auf der rechten Seite umgangen. Das Plateau wird schmaler und die Ausblicke noch spektakulärer. Die Forststraße kann am Ende über einen einfachen Steig abgekürzt werden. Bei der Lurgbauerhütte kriegen wir vom Käser eine Führung durch die Käserei, wo wir viel Wissenswertes über das „Kasmachen“ auf der Alm erfahren. Nach der Führung sitzen wir bei Ziehharmonikaklängen und Gesang und genießen die „hochgeistigen“ Gespräche mit dem Hüttenwirt, wo er uns auch ein paar Schnäpse zum Probieren gibt. Beim Abendessen, werden wir mit guten, selber gemachten Produkten vom eigenen Biohof verwöhnt.

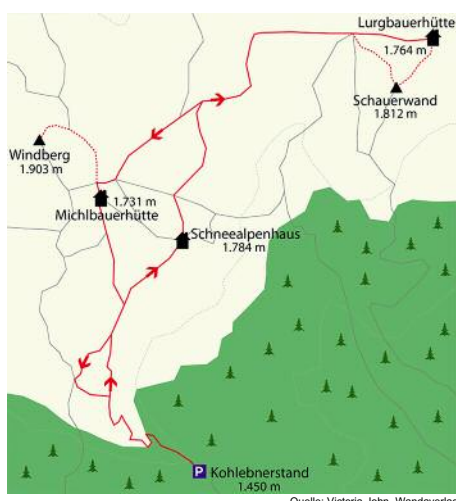
Eine Nacht, hoch oben auf dem Berg ist besonders beeindruckend. Wenn der Großteil der Tagesgäste die Hütte verlassen hat, dann breitet sich eine Ruhe aus, die man unten im Tal nur sehr selten findet. Nach einer sehr geruhsamen Nacht genießen wir beim Frühstück schon die ersten Sonnenstrahlen. Da wir genügend Zeit haben, gehen wir über einen fast eben verlaufenden Weg auf die Schauerwand (1812 m), wo uns der Hüttenwirt den Weg zeigt. Vom Gipfelkreuz aus haben wir einen sehr schönen Ausblick auf den Nachbarn, die Rax. Jetzt kann man entweder direkt wieder zur Hütte zurückgehen, oder über einen Steig aufs Plateau gelangen. Den Weg bis zum Mooskogel kennen wir bereits. Heute gehen wir aber auf der anderen Seite des unscheinbaren Berges vorbei immer in Richtung des höchsten Punktes dem Windberg, an dessen



Fuße die Michlbauerhütte liegt. Bevor wir aber auf der Hütte einkehren, gehen wir auf alle Fälle noch auf den höchsten Berg der Schneealm, den wir nach ca. 30 Minuten erreichen. Wie der Name schon sagt, der Berg ist ein windiges Eck! Aber der Ausblick ist grandios. Mir werden alle, noch so kleinen und großen Erhebungen erklärt, gemerkt hab ich mir aber nur die Klassiker, wie den Hochschwab, die Hohe Veitsch, den Dachstein und im Süden die Karawanken. Bei den kleinen Hausbergen rund um Wien und Graz habe ich die Namen gleich wieder vergessen. Man kann sich kaum sattsehen, so weit reicht hier das Auge. Vom Gipfel steigen wir wieder ab und machen eine ausgiebige Pause auf der Michlbauerhütte, wo wir wiederum die gute Küche loben müssen. Nach einem ausgiebigen Plausch mit den Wirtsleuten gehen wir den breiten Forstweg, den wir zwischen den Serpentina abkürzen können zurück zum Parkplatz Kohlebnerstand. ///

*Der Alm-Wandertipp stammt von Birgit Eder, selbständige Wanderführerin ([www.weltweitunterwegs.eu](http://www.weltweitunterwegs.eu)).  
Unser nächster Alm-Wandertipp liegt in Oberösterreich.*

#### WICHTIGE INFORMATIONEN IM ÜBERBLICK



Schwierigkeitsgrad	Großteils breite Forst- und Wanderwege. Abkürzungen sind zwischen den breiten Wegen möglich, gut beschildert. Achtung: Bei schlechter Sicht kommt es auch bei Geübten zu Orientierungsschwierigkeiten, daher nur bei Schönwetter gehen!
Wanderwert für Kinder	Ab ca. 6 Jahren. Gut für Bergneulinge geeignet (außer bei schlechter Sicht)!
Öffis	Direktverbindung von Wien oder Graz nach Müzzzuschlag, dort in den Bus 195 nach Neuberg. Dann umsteigen auf das Naturpark Taxi ( <a href="http://www.naturpark-taxi.at">www.naturpark-taxi.at</a> ). Eventuell schon von Müzzzuschlag abholen lassen.
Übernachtungsmöglichkeiten / Einkehr	Schneealpenhaus ( <a href="http://www.schneealpenhaus.com">www.schneealpenhaus.com</a> ), Lurgbauerhütte, ( <a href="http://www.lurgikas.at">www.lurgikas.at</a> ), Michlbauerhütte ( <a href="http://www.michlbauer-holzer.at">www.michlbauer-holzer.at</a> ).
Karte	Kompass WK 210, Wiener Hausberge, 1:50.000.
Literatur	Wander- und Hüttenurlaub, Trekking für ALLE in Bayern, Österreich und Südtirol. Von Hütte zu Hütte mit der ganzen Familie. 32 Mehrtagestouren. Birgit Eder. Mit Skizzen, Fotos und Höhenprofilen, <a href="http://wanderverlag.com">wanderverlag.com</a> .





### Brigitta Klaushofer: Holunderzeit

Nicht ohne Grund zogen unsere Vorfahren den Hut vor dem „Hollerbuschen“. Vermutlich galt der Holunder bereits bei den Steinzeitmenschen als Zauberbaum mit vielfältigen Heilkräften. „Rinde, Beere, Blatt und Blüte, jeder Teil ist Kraft und Güte“, besagt eine alte Bauernregel. Im Buch „Holunderzeit“ aus der Servus-

Reihe DAS GROSSE KLEINE BUCH wurde das kostbare alte Wissen zu Papier gebracht, damit die guten Ratschläge unserer Großeltern nicht in Vergessenheit geraten.

Die Autorin Brigitta Klaushofer hat sich auf den Holleralmen im schönen Salzkammergut umgehört, was tatsächlich im Holler steckt und welche Köstlichkeiten wir aus Blüten und Beeren zubereiten können. Hier wird den hochwertigen Produkten aus Holunder wieder der verdiente Stellenwert gegeben.

**Brigitta Klaushofer: Holunderzeit**  
DAS GROSSE KLEINE BUCH NR. 47, Hardcover, 110 x 145 mm, 64 Seiten, ISBN: 978-3-7104-0077-3, Preis: 4,99 EUR.  
*Erhältlich im Buchhandel und im Internet.*



### Elke Papouschek: Mein blühender Balkon

„Mein blühender Balkon“ aus der Servus-Reihe DAS GROSSE KLEINE BUCH bietet einen farnefrohen Überblick über die schönsten Blumen für jede Jahreszeit. In dem Büchlein gibt die Autorin Elke Papouschek Tipps zur richtigen Pflanzenauswahl, zum perfekten Standort, zu Farbe und Struktur im Kisterl für Blütenpracht und

Immergrün. Und im Alpenraum hat ein blütenreicher Hausschmuck bekanntermaßen schon lange Tradition.

Konkrete Anleitungen zur Auswahl der Gefäße, guter Erde (ohne Torf) und zur Art der Bepflanzung wurden in diesem Ratgeber zusammengefasst. Für die Pflanzenpflege gilt: Gut gedüngt ist halb gewonnen. Verwelkte Blüten soll man entfernen, aber schon beim richtigen Gießen ist so mancher Hobbygärtner rasch überfordert. Und wenn Blattläuse und Co auftreten ist guter Rat oft teuer.

**Elke Papouschek: Mein blühender Balkon**  
DAS GROSSE KLEINE BUCH NR. 48, Hardcover, 110 x 145 mm, 64 Seiten, ISBN: 978-3-7104-0046-9, Preis: 4,99 EUR.  
*Erhältlich im Buchhandel und im Internet.*

# Wegsanierung

von Forst-, Alm- und Güterwegen

Aufreißen

Fräsen

Grädern

Verdichten



**Steiner & Schilcher**

[www.steiner-schilcher.at](http://www.steiner-schilcher.at)







# FRONTHYDRAULIK KOSTENLOS

+ 2 JAHRE GARANTIE



Aktion gültig von 9.2. – 15.7.2016 für alle Geotrac und Lintrac Neufahrzeuge in Verbindung mit der Preisliste 02-2016

**EPP**

## TRAKTORENWERK LINDNER GMBH

Ing.-Hermann-Lindner-Str. 4  
6250 Kundl/Tirol  
lindner-traktoren.at

# Lindner



Der Beste am Berg

**P.b.b.**  
**Erscheinungsort Innsbruck**  
**Verlagspostamt 6010 Innsbruck**

Unzustellbare Hefte zurück an die  
Redaktion „Der Alm- und Bergbauer“  
Postfach 73  
6010 Innsbruck

Zulassungsnummer: GZ 02Z031604 M

